

ZWEI SOMMER

Ausgabe 26/2016

DAS STEIRISCHE FAMILIEN-MAGAZIN



FAMILIENFREUNDLICHE GEMEINDE

**GEWINNEN
SIE EINEN FAMILIEN-
URLAUB ODER
FAMILIENTAG IN DER
STEIERMARK!
MEHR INFOS AUF SETZE 2**

GEMEINDE-LEBEN —
GEMEINSAMKEIT ERLEBEN

INTERVIEW: FAMILIE
ALS STANDORTFAKTOR

KOLUMNE:
WEIHNACHTSFRIEDEN?

A6 Fachabteilung Gesellschaft



Das Land
Steiermark

→ Bildung und Gesellschaft

AUF DIE BRETTL, KINDER, LOS!

familien
urlaub
steiermark

FamilienSkiFest Steiermark



Foto: Steiermark Tourismus/ikarus.cc

DEN schwingvollen Saisonauftakt, der gerade kleinen PistenflitzerInnen die Freude am Skisport vermitteln soll, bildet das erstmals stattfindende FamilienSkiFest Steiermark am 17.12.2016.

37 Ski- und Langlaufgebiete lassen sich einiges zu „Sicherheit, Herzlichkeit, und Leistung“ einfallen und punkten am Aktionstag mit besonderen Ermäßigungen: Für Kinder bis 15 Jahre gibt's 50% auf Ski- bzw. Loipenpässe und gegen Voranmeldung auch 50% auf Skiverleih, Ski- und Loipenkurse. Zukünftige RennfahrerInnen messen sich bei Wettbewerben mit und ohne Zeitnehmung. Das Thema Sicherheit steht im Mittelpunkt der Skikurse und „Après Ski Partys“ feiern mit Siegerehrung und Musik die Schnellsten.

www.steiermark.com/familienkifest

Tierwelt & Schloss Herberstein
Buchberg 50
8223 Stubenberg am See
Tel.: 03176/80777
www.tierwelt-herberstein.at



Foto: Tierwelt Herberstein

FamilienSkiFest in der Steiermark
16.12.2016 – 18.12.2016

- 2 Nächte inklusive HP
- In- & Outdoorpool
- Aktivprogramm, Kinderbetreuung
- Kinder bis 15 Jahre im Zimmer der Eltern frei



2 Nächte pro Person ab € 230,-

Dieses und weitere Angebote finden Sie unter www.familienurlaub-steiermark.at

ZWEI UND MEHR
verlost zwei **KURZURLAUBE:**
3 Tage/2 Nächte inkl. Halbpension
oder einen **FAMILIENTAG!**
(jeweils für 2 Erwachsene
und 2 Kinder)

Berggasthof Hollhaus
Tauplitzalm 1
8982 Tauplitzalm
Tel.: 03688/23020
www.hollhaus.at



Foto: Berggasthof Hollhaus

Romantik Seehotel Jägerwirt
Turracherhöhe 63
8864 Turracher Höhe
Tel.: 04275/8257
www.seehotel-jaegerwirt.at



Foto: Romantik Seehotel Jägerwirt

**WAS FINDET AM 17. DEZEMBER 2016
ERSTMALS IN DER STEIERMARK STATT?**

- A) FamilienSkiFest Steiermark
- B) Sommerolympiade
- C) Tag der Freibäder

Die richtige Antwort an gewinnspiel@zweiundmehr.at oder an das Familienmagazin ZWEI UND MEHR c/o Kinderbüro – Die Lobby für Menschen bis 14 Karmeliterplatz 2/3, 8010 Graz

Einsendeschluss: 09. Jänner 2017

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER!

FOTO?

Foto: Kinderbüro

Bildtext

FAMILIEN haben an ihre Wohngemeinde (zu Recht) hohe Ansprüche. Neben vielen Jobmöglichkeiten sollen die Kinder in eine angemessene Gesellschaft hineinwachsen können. Wir berichten in dieser Ausgabe darüber, was unsere Gemeinden für uns leisten. Angefangen von der morgendlichen Dusche bis hin zum Abendessen – es steckt mehr Gemeinde in unserem Alltag, als uns bewusst ist. Werden auch familienfreundliche Maßnahmen umgesetzt, gilt die Gemeinde als lebenswert für Familien. Darüber unterhalten wir uns mit Winfried Pletzer, einem deutschen Pädagogen, Politikberater und Experten für kommunale Familienpolitik.

Wir diskutieren anschließend, passend zur Jahreszeit, wie besinnlich die (Vor-)Weihnachtszeit wirklich ist. Doris Fleck, Leiterin des Instituts für Familienfragen in Graz, spricht mit uns darüber. Wir interviewen Familie Thurner. Die Eltern sind im Handel tätig und in der Vorweihnachtszeit beruflich

sehr eingedeckt. Welche Auswirkungen das auf ihr Familienleben hat, erfahren Sie im Familienportrait. Da die schönsten Geschenke bekanntlich unbezahlbar sind, haben wir bei den SchülerInnen der NMS Hasnerplatz nachgefragt, welche Wünsche sie haben, die man nicht kaufen kann. In der Reihe „Was macht eigentlich...?“ dürfen wir Ihnen die Arbeit des Büros der Nachbarschaften vorstellen. In „Typisch Familie?“ geht es diesmal darum, Weihnachten als ein Fest der Gemeinschaft zu spüren.

Ab 2017 wird das ZWEI UND MEHR Familienmagazin von einer neuen Redaktion gestaltet. Es hat uns sehr viel Freude bereitet, Sie als Familie zu informieren, zu unterstützen, anzuregen oder einfach nur zu unterhalten. Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie eine besinnliche Vorweihnachtszeit und ein friedvolles Weihnachtsfest im Kreise Ihrer Liebsten!

Ihr Redaktionsteam

FOTOCREDIT?

Foto: Mrzl Egon???



24

6 **Gemeinde-Leben, Gemeinsamkeit erleben**

Elke Jauk über das Leben in familienfreundlichen Gemeinden

8 **Geh, bleibt doch!**

Winfried Pletzer im Interview: die Zukunftsfähigkeit von Gemeinden

11 **Wie viel Gemeinde steckt in unserem Alltag?**

Das alles leistet unsere Gemeinde für uns

12 **Ein Plädoyer für ein Fest der Beziehungszeit**

Weihnachten: weniger Materielles, mehr Beziehungszeit

14 **Viel Arbeit, aber schöner Advent**

Angestellt im Handel: wie Familie Thurner Besinnlichkeit in die arbeitsintensive Adventszeit bringt

16 **Echte HeldInnen lesen Bücher**

Der ZWEI UND MEHR-Familienkalender 2017 und die Leseoffensive

8

19 **Kinderrechte leben**

Wolfgang Pfeifer über das Recht der Kinder auf Beteiligung

20 **Mit Kinderaugen**

Über die schönsten Geschenke, die man nicht mit Geld kaufen kann

22 **Weihnachtsfrieden?**

Eva Schlegl und Bernd Thurner über die hohen Erwartungen an Weihnachten

24 **Es schneit Ausflüge**

Das Wintertraumland Steiermark lädt zu vielen unvergesslichen Ausflügen ein

28 **Stille Nacht – oder?**

Über vielfältige Bräuche, neue und alte Traditionen und die Wichtigkeit der Familie

ZWEI UND MEHR

4

IMPRESSUM

Herausgeber, Medieninhaber und Chefredaktion:
Land Steiermark, A6 Fachabteilung Gesellschaft,
Karmeliterplatz 2, 8010 Graz, www.zweiundmehr.steiermark.at

Verlags- und Herstellungsort:
Verein Kinderbüro – Die Lobby für Menschen bis 14
Tel.: 0316/90370 180, Fax: 0316/90370 186
info@kinderbuero.at, redaktion@zweiundmehr.at
www.kinderbuero.at

Redaktionsleitung und Anzeigenkontakt:
Wolfgang Pfeifer, wolfgang.pfeifer@kinderbuero.at
Katja Hausleitner, katja.hausleitner@kinderbuero.at
Assistenz: Kristina Fuchs, kristina.fuchs@kinderbuero.at

Redaktion/AutorInnen: Kinderbüro – Die Lobby für Menschen bis 14, Bibiana Falkenberg, Elke Jauk-Offner, Karo Just, Eva Schlegl, Bernd Thurner, Tina Veit-Fuchs, Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen



11



20



28

29 Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen

Wir stellen Ihnen die Aufgaben und Angebote des Referates vor

30 Recht einfach gemacht

Astrid Kokoschinegg gibt Auskunft über das Kontaktrecht nach Trennung oder Scheidung

33 Was macht eigentlich ... das Büro der Nachbarschaften?

Wir berichten über die Arbeit des Büros der Nachbarschaften

34 Kinderseiten

Wie man mit einfachen Mitteln besondere Geschenkverpackungen basteln kann

36 Tipps für Kids

Bücher-, Spiele-, und Kinorempfehlungen für Kinder

38 Typisch Familie?

Grenzenlose Weihnachten – Traditionen individuell gestalten

40 Termine

Eine Übersicht zu allen ZWEI UND MEHR-Veranstaltungen sowie zu den Veranstaltungen aus dem Elternbildungsnetzwerk

Elke Jauk-Offner
freie Journalistin
elke.jauk@gmx.at



Familien wünschen sich eine Wohnumgebung, in der sie gut aufgenommen und gut aufgehoben sind. Die Gemeinde kann ihren (Bildungs-)Beitrag dazu liefern.

GEMEINDE-LEBEN, GEMEINSAMKEIT ERLEBEN

FAMILIENFREUNDLICH

Ein Wort, ein Versprechen. Doch was steckt dahinter? Was macht eine Gemeinde für Eltern und ihre Kinder lebenswert? Wo das Miteinander zwischen Alt und Jung funktioniert, gewinnt eine Region, eine Stadt, ein Dorf an Wohn- und Lebensqualität. Wo Angebote für Familien großgeschrieben werden, da setzt man ein Zeichen für Bildung für alle.

Familienfreundlichkeit bedeutet auch, klare Antworten auf vielfältige Fragen zu erhalten. In Leoben wird dieses Angebot an einem Ort gebündelt. Seit dem Jahr 2014 gibt es auf dem Hauptplatz das Familienbüro, das von Claudia Leeb betreut wird. Es ist eine erste Anlaufstelle, ein buntes Zentrum für Informationen, eine Servicestelle, eine Drehscheibe – „ganz egal, ob es um finanzielle Beihilfen, Freizeitaktivitäten, Therapieangebote, Vorträge für Eltern, aktuelle Veranstaltungen oder Kinderbetreuungsmöglichkeiten geht“, erzählt Leeb.

Wichtig sei, dass alle Interessierten die Infos spontan, anonym und einfach bekommen. Manchmal kommen sie sogar per Post nachhause:

Über spezielle Aktivitäten für Sechs- bis 14-Jährige in den Weihnachtsferien unter dem Motto „Sport und Spaß“ informiert die Stadtgemeinde alle SchülerInnen per Brief. Lorbeeren für das Engagement durfte sich Leoben heuer abholen: Die Stadt wurde erstmals mit der Auszeichnung „familienfreundliche Gemeinde“ bedacht.

FÖRDERN UND FORDERN

Gabersdorf war eine der ersten Gemeinden, die sich an diesem Verfahren beteiligt haben. „Familienfreundliche Maßnahmen kann man nicht nur eine gewisse Zeitlang planen, das muss ein ständiger Prozess sein, weil nur dann effektive Erfolge erzielt werden können“, sagt Bürgermeister Franz Hierzer. Das Sportkulturhaus ist zentraler Ort für verschiedenste Angebote – von Fitness bis zur Filmvorführung. Neu Zugezogene erhalten dank einer Broschüre mit ersten wichtigen Infos einen raschen Anschluss ans Dorfleben.

„Wenn Kinder altersmäßig richtig gefördert und gefordert werden, geht es den Kindern gut. Wenn es den Kindern gut geht, fühlt sich die gesamte Familie wohl“, betont der Leibnitzer

ZWEI UND MEHR-VORTEILSBETRIEBE

Weitere Informationen finden Sie auf www.familienpass.steiermark.at



AMIGOS SNOWSPORTS
www.amigos-snowsports.at

10% Ermäßigung auf Verleihausrüstung, 1-, 3- oder 5-Tages-Gruppenkurse



BERGBAHNEN BAD KLEINKIRCHHEIM
www.ski-thermen-golf.at

10% Ermäßigung auf die jeweilige Tageskarte



DIE TAUPLITZ
www.dietauplitz.com

10% Ermäßigung auf alle Tagesskipässe

Familien wünschen sich ausreichend Betreuungsmöglichkeiten, Freizeitaktivitäten und ein Gefühl von Zusammenhalt.



Bürgermeister Helmut Leitenberger. Dafür hält er ein Netz an Betreuungs- und Bildungseinrichtungen für alle Altersstufen wesentlich, Lerncafés und Nachhilfeinstitute komplettieren das Angebot.

Auf eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie setzt man im Team der Gemeindeverwaltung. „Familienfreundlichkeit zahlt sich für jeden Betrieb und jede Gemeinde immer aus. Die Fluktuation der MitarbeiterInnen sinkt und ihre Motivation steigt“, so Leitenberger. Im Rathaus und in anderen öffentlichen Gebäuden der Stadt gibt es eine „Family Lane“ – eine Vorrangspur bei Behördenwegen für Eltern mit kleinen Kindern, um lange Wartezeiten zu vermeiden.

FAMILIEN AM WORT

„Kinder sollen sich im öffentlichen Raum bewegen dürfen, in Ämtern und Geschäften nicht nur mit Stirnrunzeln und Augenrollen geduldet sein“, findet Dagmar Eklaude, die mit ihrem Mann und ihren drei Kindern Eva (12), Robert (9) und Vera (5) in Kumberg lebt. Sie schätzt breit gefächerte Freizeitmöglichkeiten.

„Wir legen viel Wert auf gepflegte öffentliche Grünflächen mit Spielmöglichkeiten und Angebote wie Workshops für Kinder und Erwachsene sowie Spielgruppen in der Gemeinde“, sagen die Neo-Hausmannstättner Melanie und Martin Riemer, Eltern eines einjährigen Buben. „Wichtig ist uns auch ein fühlbares Gemeindeleben mit Vereinen, Veranstaltungen und einem Gefühl von Zusammenhalt.“

„Bei uns gibt es Musikunterricht, Sportvereine, Schach, Feuerwehr – und das alles mitten im Ort, für unsere Kinder schnell und zu Fuß gut erreichbar.“
(Dagmar Eklaude, Mutter)

ZWEI MEHR

7



FAMILIEN-, SKI- UND SNOWBOARD-PARADIES WEINEBENE
www.weinebene.at
Gestaffelte Ermäßigungen je nach Anzahl von Erwachsenen und deren Kindern



KATRIN SEILBAHN BAD ISCHL
www.katrinseilbahn.com

Ermäßigte Familientarife



KINDERSKILIFT PÖLSTAL
www.kinderskilift.at

30% Ermäßigung auf alle Kinderlifftkarten



GEH, BLEIBT, DOCH!

Die Abwanderung aus ländlichen Regionen ist längst nicht mehr nur eine Schicksalsfrage für junge Menschen und Familien, sondern auch für ganze Dörfer und Landstriche. Mit Winfried Pletzer, dem deutschen Pädagogen, Politikberater und Experten für kommunale Familienpolitik, sprachen wir über die Herausforderungen zwischen Bleiben und Gehen und den Standortfaktor Familie als Schlüssel für die Zukunftsfähigkeit von Gemeinden.

Von Tina Veit-Fuchs

Laut der aktuellen regionalen Bevölkerungsprognose wird der Anteil der Kinder und Jugendlichen unter 20 Jahre in fast allen steirischen Bezirken bis 2050 abnehmen. Welchen Stellenwert hat die Familie vor dem Hintergrund des demografischen Wandels?

Die oftmals auf politischen Festtagsreden vorgebrachte Argumentation, dass Kinder die Zukunft unseres Landes darstellen, besitzt natürlich ihre Berechtigung! Letztendlich ist es ein Ergebnis der Fürsorge von Eltern, dass Kinder in einer Umwelt aufwachsen können, in der sie angemessen in die Gesellschaft hineinwachsen, sich auf das Leben vorbereiten und auch Verantwortung für sich und ihre Umgebung übernehmen können. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklungen – insbesondere in ländlichen Räumen –, liegt es auf der Hand, dass die Gesellschaft und ihr Gemeinwesen schon aus Gründen des

Selbsterhaltes ein entscheidendes Interesse daran haben müssen, für Familien und junge Menschen gute und unterstützende Rahmenbedingungen zu schaffen.

Die Familie als Standortfaktor ist Ihrer Meinung nach also der Schlüssel für eine Schubumkehr und ein erneutes Wachstum einer Gemeinde?

Definitiv. Wir beobachten, dass Familien für Gemeinden immer wertvoller werden! Ohne eine junge, gut ausgebildete nachwachsende Generation verliert eine Region an Attraktivität als Wirtschaftsstandort, somit auch, aber nicht nur an ökonomischer Zukunftsfähigkeit. Insbesondere die Anwesenheit und der Zuzug junger Familien sind damit ein wichtiges Signal für gut aufgestellte Kommunen (Anmerkung: Gemeinden) mit großen Potentialen.

ZWEI UND MEHR-VORTEILSBETRIEBE

Weitere Informationen finden Sie auf www.familienpass.steiermark.at



KORALPE
www.koralpe-kaernten.at

Gestaffelte Ermäßigung im Familienpaket und gratis ab dem 3. Kind



KUNSTEISBAHN HARTBERG
www.hartberg.at

Ab 10% Ermäßigung auf den Tageseintritt



LANGLAUFLOIPE TRAGOSS
www.tragoess-gruenersee.at

20% Ermäßigung auf die Loipengebühr



Foto: bereitgestellt

Winfried Pletzer ist deutscher Politikwissenschaftler, Pädagoge, Politikberater und als Referent für Kommunale Kinder-, Jugend- und Familienpolitik tätig. Er setzt sich vor allem im Freistaat Bayern für die Infrastrukturentwicklung in einer kommunalen Gebietskörperschaft ein.

Welche Voraussetzungen braucht es, um familienfreundliche Strukturen zu schaffen?

Nur eine Familienpolitik, die vor Ort diskutiert, gestaltet und entwickelt wird, formt sich zu einer gelingenden kommunalen Familienpolitik. Eine erfolgreiche und wirksame Familienpolitik wird entweder auf der kommunalen Ebene stattfinden oder gar nicht! Im Übrigen ist „Familie“ überall dort anzutreffen, wo Kinder sind. Es ist für die familienpolitischen Gesichtspunkte in den Gemeinden letztlich gleichgültig, ob es sich um eine Familie im rechtlich verfassten Sinne oder um eine Familie handelt, in der Vater oder Mutter ihre Kinder allein erziehen.

Welche Maßnahmen sind für eine erfolgreiche familienfreundliche Infrastruktur in Gemeinden sinnvoll, notwendig, unumgänglich?

Zukunftsweisende und attraktive familienfreundliche Infrastrukturen in den Kommunen beinhalten meiner Ansicht nach in allen Fällen mindestens diese zentralen Grundelemente: gute Konzepte zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf aller Elternteile, attraktive öffentliche Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten in Wohnortnähe, eine geeignete Wohnsituation und ein kinderfreundliches Wohnumfeld mit einem für Familien leistbaren Wohnraum. Hinzu kommen verschiedene, vernetzte Einrichtungen zur Betreuung für den Nachwuchs, Angebote für Kinder, Jugendliche und Eltern bis hin zu Gesundheits- und Sicherheitsfaktoren. Darüber hinaus spielen weitere kommunale Standortfaktoren wie das Versorgungsangebot durch Einzelhandel, Arbeitsplatzangebot, die Zusammensetzung der Bevölkerung, Verkehrsanbindung, Netzanbindung, Imagefragen und Umweltqualität eine Rolle.

Welche Rollen spielen denn Freiwilligkeit, Eigeninitiative und soziale Eigenverantwortung in der familienfreundlichen Gestaltung einer Gemeinde?

Meine Erfahrungen zeigen, dass es durchaus gelingen kann, zukunftssträchtige Impulse auf den

Weg zu bringen, die oftmals auch von Einzelpersonen in der Kommunalpolitik erbracht werden. Überzeugendes Handeln von BürgermeisterInnen ist hier gefragt. Denn Familienpolitik ist eine „große Sache“, ist „strategische Entwicklungsaufgabe“, ist Sache der höchsten Verantwortlichen. Die Initiierung und Umsetzung eines „Leitbildes Familienfreundlichkeit“ zum Beispiel müssen dann allerdings auch die Beteiligung einer breiten Öffentlichkeit beinhalten: Familien sollen und müssen an den Entscheidungen über die kommunale Infrastruktur beteiligt werden. Ehrenamtsbörsen, Familienpatenschaften für Alleinerziehende, „Leihomas und Leihopas“, Vermittlungsbörsen für Tagesmütter und -väter sind Beiträge einer funktionierenden Zivilgesellschaft, die initiiert und mobilisiert werden sollten. Auch ArchitektInnen und WohnungsbauerInnen sollten sich die Kinderfreundlichkeit zum Maßstab machen. Erfolgreiche Beispiele – etwa Wohnen in Mehrgenerationenhäusern – müssen aktiv gefördert werden.

Wie sehr ist auch die Wirtschaft in dieser Thematik gefordert?

Die Zusammenarbeit der traditionellen Kinderbetreuungseinrichtungen mit Unternehmen wird vielfach als ein Königsweg zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf gesehen. Die Idee dahinter ist, dass Firmen erkennen, dass Mitarbeiterinnen und MitarbeiterInnen mit optimal betreuten Kindern sich stärker mit Arbeit und Betrieb identifizieren. Ebenso wie bei den Kommunen führt eine familiengerechte Infrastruktur auch bei Unternehmen und in der Wirtschaft zu einem Mehr an Attraktivität, letztlich zu einem Vorsprung im Konkurrenzkampf um die Familie.



RUDY'SHCOOL – SKI- UND SNOWBOARD-SCHULE
www.rudyschool.at

10% Ermäßigung auf das Kurs- und Verleihprogramm



SCHNEELAND WENIGZELL
www.schiregion-joglland.at

10% Ermäßigung auf Familienkarten



SKI- & RODELGBIET SALZSTIEGL IN HIRSCHGEGG
www.salzstiegl.at

10% Ermäßigung auf Tageskarten plus Gutscheine

WIE VIEL GEMEINDE STECKT IN UNSEREM ALLTAG?

Viel, sehr viel sogar. Denn die Gemeinden erhalten unsere Straßen, versorgen uns mit Wasser, kümmern sich um unseren Müll, unterstützen Vereine, betreiben Büchereien und vieles mehr. Dazu kommt wertvolle Freiwilligenarbeit vieler engagierter BürgerInnen, die sich zum Beispiel als LesepatInnen oder SchülerlotsInnen einbringen oder eigene Initiativen auf die Beine stellen. Aber sehen Sie selbst!

Text und Konzept: Eva Schlegl, Illustration: Hansjörg Schwab



Gut, dass der Schneepflug schon unterwegs ist. So sind unsere Straßen auch im Winter sicher befahrbar.



Ein neuer Tag beginnt. Duschen, Zähneputzen, Kaffeekochen: Es ist immer genug Wasser da.



Manches ist für den Kanal. Gut, dass ihn die Gemeinde in Schuss hält.



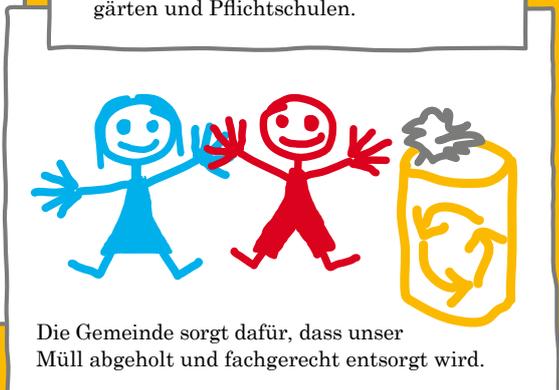
SchülerlotsInnen machen den Schulweg sicher.



Die Gemeinde ist Erhalterin von Kindergärten und Pflichtschulen.



Oft kommt das Essen für Hortkinder aus städtischen Einrichtungen oder wird von den Gemeinden gestützt.



Die Gemeinde sorgt dafür, dass unser Müll abgeholt und fachgerecht entsorgt wird.

PAPA, IM GEMEINDE-ZENTRUM GIBT ES AM SAMSTAG EIN GROSSES KEKSE-BACKEN. KANN ICH DA MITMACHEN?

JA SICHER!

TSCHÜSS, PAPA, ICH BIN AM EISLAUFPLATZ!

WIR BRAUCHEN EIN SACKERL FÜRS GACKERL!

Das Eis haben Gemeinde und Feuerwehr heuer wieder besonders gut hinbekommen.

BÜCHEREI

WEISST DU SCHON, WELCHES BUCH DU DIR HEUTE AUSBORGEN WILLST?

NEIN, DA SIND JA SOOO VIELE BÜCHER ...

FRAU JANKOVIC FREUT SICH SICHER ÜBER UNSEREN BESUCH, SIE HAT JA KEINE ANGEHÖRIGEN MEHR.

JA, UND FÜR UNS IST ES AUCH IMMER SCHÖN, EIN WENIG ZEIT MIT DEN SENIORINNEN ZU VERBRINGEN."

DIE SCHAUKEL AM SPIELPLATZ IST REPARIERT, MORGEN KANNST DU WIEDER HIN.

ICH WERDE MAX IN DIE MUSIKSCHULE BEGLEITEN.

SCHAU, NÄCHSTE WOCHE GIBT ES IM KULTURZENTRUM EIN KONZERT.

Die Gemeinden informieren auf ihren Websites über Dienstleistungen, Servicestellen, Veranstaltungen etc.

* * GUTE NACHT MAMA * *

GUTE NACHT PAPA

GUTE NACHT LISA

GUTE NACHT YANIS

GUTE NACHT MAX

GUTE NACHT JOHN-BOY

Es wird Nacht, aber wer noch unterwegs ist, freut sich über das Licht der Straßenlaternen.



WEIHNACHTEN ALS FEST DER BEZIEHUNGSZEIT —

Von Bibiana Falkenberg

EIN PLÄDOYER

Tempo herausnehmen, hohe Erwartungen an das Weihnachtsfest herunterschrauben – das sind laut Doris Fleck, der Leiterin des Instituts für Familienfragen in Graz, wichtige Ansatzpunkte, um Weihnachten gelingend zu feiern. Ein ganz banaler Ausdruck ist dabei hilfreich: „Weniger ist mehr.“



Institut für Familienfragen
Familienberatungsstelle
www.familienfragen.at

ZWEI UND MEHR

12

ZWEI UND MEHR-VORTEILSBETRIEBE

Weitere Informationen finden Sie auf www.familienpass.steiermark.at



SKIERLEBNISWELT
KLIPPITZTÖRL
www.klippitz.at

Gestaffelte Ermäßigung
im Familienpaket und
gratis ab dem 3. Kind



SKIGEBIET
DREILÄNDERECK
www.3laendereck.at

10% Ermäßigung auf
Familienkarten für
maximal zwei Erwach-
sene und Kinder



SKIGEBIET GEMEINDE-
ALPE MITTERBACH
[www.gemeinde-
alpe.at](http://www.gemeinde-
alpe.at)

Ermäßigte Tarife auf alle
Tickets der Bergbahnen

ZU

überlegen, welchen Stellenwert Weihnachten im eigenen Leben hat, ist ein möglicher erster Schritt. Ist es ein religiöses Fest, ein Konsumfest, ein Familienfest oder einfach freie Zeit, die man mit der Familie verbringen will?

Es geht um die Auseinandersetzung mit den eigenen Wünschen und gesellschaftlichen Ansprüchen, Erwartungshaltungen, Traditionen und Ritualen, die man überdenken kann.

KONSUMZWANG

Doris Fleck sieht das Weihnachtsfest im Gesamtkontext eines Familienlebens. Mit bewusstem Umgang der eigenen Vorstellungen und Werte kann Weihnachten entspannter gestaltet werden. Herausfordernd wird es, wenn man in den Konsumstrudel mehr oder weniger tief eintaucht. Gerade dann ist es wichtig, das Tempo herauszunehmen und langsamer zu werden, um sich bewusst zu machen, was will ich und was will ich für meine Familie. Eltern sind in Bezug auf das Einkaufen von Geschenken handlungs- und entscheidungsfähig, und sie können letztendlich entscheiden, was für das eigene Kind Sinn macht und was ihm wirklich Freude macht.

GEMEINSAME ZEIT

Wenn Kinder Weihnachten und die vorweihnachtliche Zeit mitgestalten dürfen, bekommt diese Zeit eine entspannte Qualität, und es geht um das Erleben von gemeinsamer Zeit, meint Doris Fleck. Oft sind der Zeitdruck und die Erwartungshaltung bei den Eltern, „alles harmonisch und schön“ zu gestalten oder „es soll für alle passen“ so groß, dass die Bedürfnisse des Einzelnen nicht mehr wahrgenommen werden können.

Es ist hilfreich, sich bereits einige Zeit davor zu überlegen, wo das Weihnachtsfest stattfinden und wie es gestaltet werden soll. Und es darf auch jedes Jahr anders sein. Im Zentrum steht die Frage: „Was ist uns wichtig und wie können wir das gut für alle Beteiligten umsetzen?“ Das

Wesentliche – nämlich die gemeinsame Zeit – soll auf jeden Fall im Vordergrund stehen. Kinder brauchen in dieser Vorweihnachtszeit auch immer wieder Impulse der Ruhe und Rituale, die das gemeinsame Erleben auch ermöglichen.

GETRENNTE FEIERN

Bei getrenntlebenden Elternteilen ist es ganz wichtig, dass die Eltern im Vorfeld ihre jeweiligen Planungen absprechen und sich über das weitere Vorgehen einig sind. Das nimmt den Druck von den Kindern. Je nach Alter des Kindes kann es dann in die Planung miteinbezogen werden. Es ist wichtig, dass der eigene Trennungsschmerz nicht auf das Kind übertragen wird, wenn es z.B. Weihnachten beim anderen Elternteil feiert. Doris Fleck sieht dies als wichtige Grundvoraussetzung, damit Kinder frei von Loyalitätskonflikten mit dem jeweils anderen Elternteil Zeit verbringen können.

WEIHNACHTEN ANDERS FEIERN

In den unterschiedlichsten Lebensphasen ergeben sich Veränderungen von bekannten Strukturen, so auch zu Weihnachten. Sich darauf einzulassen und diese auch aktiv mitzugestalten, ermöglicht neue Erlebnisse, meint Doris Fleck. Auch wenn Weihnachten bisher ein wichtiges traditionelles Fest war, das mit der Familie gefeiert wurde, kann es durch die veränderte Lebenssituation eine besinnliche und gelungene Feier werden. Sich mit FreundInnen oder Gleichgesinnten zu treffen oder im Sozialbereich ehrenamtlich tätig zu werden, kann auch Aspekte und Traditionen von Weihnachten beinhalten. Wobei sich Bewährtes und Bekanntes mit neuen Ideen gut vereinbaren lassen. Die innere Bereitschaft zu entwickeln, sich auf die Möglichkeit von Veränderung einzulassen, ist für Doris Fleck dabei ausschlaggebend.

Auf den Punkt gebracht gilt für die Weihnachtszeit und das Weihnachtsfest beim Materiellen das Motto „Weniger ist mehr“. Bei der gemeinsam erlebten Beziehungszeit sollte es gerade umgekehrt sein.



SKIGEBIET GERLITZEN
www.gerlitzten.com

10% Ermäßigung auf die Normaltarife bei Barzahlung



SKIGEBIET GREBENZEN-ST. LAMBRECHT
www.grebzenen.at

10% Ermäßigung ab 1 Erwachsenen mit Kind



SKIGEBIET MÖNICHKIRCHEN-MARIENSEE
www.schischaukel.net

Gruppenermäßigung auf die Liftkarten für Kinder



Jonas Gabriel
mit seinem Lego-
Modell der Titanic.



Ann-Lena (15)
genießt die
Adventzeit.

VIEL ARBEIT,

Manche Berufsgruppen sind in der Vorweihnachtszeit besonders gefordert. Zum Beispiel im Bereich des Handels. Wir wollten wissen, wie es für Angestellte eines Lebensmittelgeschäfts möglich ist, trotz intensiver Arbeitszeiten einen ruhigen Advent zu verbringen, und haben bei Familie Thurner in Hofstätten nachgefragt.

Von Eva Schlegl

JONAS-GABRIEL KEIN URLAUB

ist acht Jahre alt, besucht die Volksschule in Wetzawinkel und weiß alles über die Titanic. Das große Schiff mit dem unrühmlichen Ende hat es ihm angetan. Vergangene Weihnachten brachte ihm das Christkind ein Lego-Modell der Titanic, inklusive Eisberg. Was das Christkind heuer bringen wird? Wir wissen es nicht, aber es ist ja auch noch ein bisschen Zeit. Zeit, die Familie Thurner aus Hofstätten bei Gleisdorf gerne gemeinsam verbringt. „Mein Mann ist Marktleiter in einem SPAR in Graz, ich arbeite bei EUROSPAR in Gleisdorf. Wenn beide Elternteile berufstätig sind, ist es schon Einteilungssache, alles unter einen Hut zu bringen. Wir versuchen, unsere Schichten so zu wählen, dass immer jemand bei den Kindern zu Hause ist. Ansonsten ist unser Jüngster in der Nachmittagsbetreuung und auch die Oma springt bei Bedarf ein“, erzählt Kornelia Thurner.

Jetzt, in der Adventzeit, haben Kornelia und ihr Mann Andreas, besonders viel zu tun. Der Handel gehört zu jenen Branchen, in denen es in der Vorweihnachtszeit rund geht. „Weihnachten ist mit Ostern zusammen die Hauptgeschäftszeit. Das muss jedem, der im Handel tätig ist, bewusst sein“, sagt Andreas Thurner. „Urlaub zu nehmen geht in dieser Zeit nicht, aber das stört mich nicht.“ Auch den 24. Dezember haben die beiden schon lange nicht mehr frei gehabt. Doch auch damit kommt das Ehepaar sehr gut zurecht. „Ich bin am Weihnachtstag bis 14 Uhr im Geschäft, dann stoßen wir noch mit der Chefin an und um 14.30 Uhr gehe ich nach Hause“, so Kornelia Thurner. Stress lässt sie keinen zu. „Die Vorbereitungen werden bei uns bereits am 23. Dezember getroffen. Wenn wir am 24. Dezember am Nachmittag beide nach Hause gekommen sind, trinken wir gemeinsam einen Kaffee, dann gehen wir den Nachbarn schöne Weihnachten wünschen. Der Abend gehört der Familie.“



UND EIN SCHÖNER ADVENT

MEHR MITARBEITERINNEN

„Obwohl wir am 24. Dezember bis 14 Uhr offen haben, und vor allem jüngere Menschen bis zum letzten Abdruck einkaufen kommen, ist es an diesem Tag immer recht angenehm. Es sind einfach schon alle in Weihnachtsstimmung und das merkt man auch“, weiß Andreas Thurner. „Stressiger ist die Woche vor Heiligabend, da geht es schon ordentlich zur Sache. Und natürlich merkt man die ganze Adventzeit, es wird einfach viel mehr Ware verkauft und daher auch angeliefert. Aber das Mehr an Arbeit wird abgedeckt, weil mehr MitarbeiterInnen eingeteilt sind.“ Auch Kornelia Thurner lässt sich von der Weihnachtshektik, die manche KundInnen mitbringen, nicht aus der Ruhe bringen. „Wir sind ein sehr gutes Team, das Arbeitsklima und der Zusammenhalt passen. Gerade in der Weihnachtszeit helfen alle allen oder springen zum Beispiel an der Kasse oder in der Feinkost ein, wenn es notwendig ist.“

ADVENTKLANZBINDEN

Trotz der vielen Arbeit bleibt in der Vorweihnachtszeit Zeit für die Familie und für gemeinsa-

me Aktivitäten. In der Volksschule wird Eltern und Kindern an einem Nachmittag gemeinsames Adventkranzbinden angeboten. Die Thurners sind mit Jonas-Gabriel dabei. Die beiden größeren Kinder Anna-Lena (15) und Adrian (18) genießen den Advent ebenfalls, helfen gerne bei den Vorbereitungen mit und verfallen ebenfalls nicht in Stress und Hektik. Beide sind entspannt und ausgeglichen. „Hektisch ist es bei uns nicht“, sagen die zwei. Die Hektik hat bei Familie Thurner einfach keine Chance. Vielleicht ist das auch auf die Vorgeschichte der Eltern zurückzuführen, denn Kornelia und Andreas waren in jüngeren Jahren beide viele Jahre im Gastgewerbe und auch auf Saison tätig. „Da lernt man mit Stress umzugehen. Lange Einkaufssamstage bringen uns nicht aus der Ruhe und auf unser Privatleben wirken sie sich auch nicht aus“, so die beiden. Also wunschlos glücklich? „Na ja“, sagt Andreas Thurner „Schnee am Heiligen Abend wäre schön ...“



Adrian (18) bastelt und schraubt gerne an seinem Motorrad.

„Die letzte Woche vor dem Heiligen Abend ist schon hektisch, da muss alles schnell, schnell gehen. Aber auf unser Familienleben wirkt sich das zum Glück nicht aus.“
(Kornelia und Andreas Thurner)

ECHTE HELDINNEN LESEN

AB

sofort tauchen sie immer wieder auf, die BücherheldInnen. Fynn der Fuchs, Harald Holzbein, Stella Superella und all die anderen. Sie erwarten Kinder in Bibliotheken, bei Veranstaltungen, im öffentlichen Raum und natürlich auch im Internet unter www.buecherhelden.at oder www.buecherheldinnen.at, um sie mitzunehmen in die erlebnisreiche Welt, die Bücher bieten. Auf ihrer Webseite geben sie außerdem Lesetipps. Noch sind es nur ein paar, aber der Fundus wächst laufend. Also: Reinklicken zahlt sich immer aus!

Die Namen der BücherheldInnen haben übrigens Kinder selbst ausgewählt oder erfunden. Wer sie sind, was sie können und wohin sie die Kleinen mitnehmen wollen, das erklären wir hier.



HARALD HOLZBEIN

ist der größte Pirat aller Ozeane und aller Zeiten. Mit einer großen Portion Mut begleitet er Kinder in die Welt der Abenteuer, der großen und kleinen HeldInnen, der unheimlichen Ungeheuer und unglaublichen Begebenheiten. „Lass uns die Weltmeere befahren, die wildesten Schluchten durchstreifen und die höchsten Gipfel erklimmen – immer auf der Suche nach der besten Geschichte für jetzt und immerdar! Ahooiiiiii Abenteurer!“

CONNY CLAX

ist die verhexteste Hexe aller Hexen. Ihre Welt steckt voller Ungeheuer, Geister, Zauberer und Feen. „Hach, wie ist das schön! Prinzessin, König, Zauberpferd, komm nur, komm an meinen Herd! Ich brau’ dir einen Kessel voller Geschichten mit Riesen, Drachen und tollkühnen Wichten. Noch eine Prise Spannung und Fantasie – und fertig ist das Märchenpotpourri!“

Abrakadabra, ich nehm dich mit auf einen zauberhaften Ritt durch die Welt der Fabelwesen. Komm, schwing dich auf den Hexenbesen!“



SKADI

kennt sich aus in der Welt aus endlos vielen weiteren Welten, Dimensionen und Galaxien. Hier gibt es alles und noch viel mehr – Unglaubliches, Fantastisches, nie Gesehenes. Diese Welt hat kein Ende und keinen Anfang. Kein Oben und kein Unten. Man ist immer da und doch auch nicht. „Komm, begleite mich in meine fantastische Welt, in der alles möglich und nichts unvorstellbar ist. Hier kannst du sein, wer du sein möchtest, was du dir schon immer erträumt hast – Geschichten, die nur darauf warten, dass du sie hautnah erlebst! Komm, flieg mit mir!“



FYNN DER FUCHS

ist unter den schlauren Füchsen einer der schlauesten. Am liebsten streift er durch den Wald – immer auf der Suche nach den tollsten Abenteuern und unglaublichsten Geschichten. Wie zum Beispiel die von der winzigen Maus, die den riesengroßen Grummelbären auf ihren Schultern bis hinauf auf den höchsten Berg getragen hat. „Ja wirklich, genau so war es! Ich war schließlich dabei. Wie bei allen anderen millionentausendundzigsten Geschichten, die ich schon selbst erlebt habe. Hautnah, Zeile für Zeile, Seite für Seite. Komm mit in die wunderbare Welt der Tiergeschichten! Also, nichts wie los!“

ZWEI MEHR

16



BÜCHER

Eine landesweite Leseoffensive hat Landesrätin Ursula Lackner diesen Herbst gestartet. Mit dabei sind sechs BücherheldInnen, die Kinder in die abenteuerliche Welt des Lesens entführen – und sie damit selbst zu BücherheldInnen machen.

STELLA SUPERELLA

ist die Königin aller MeisterdetektivInnen und immer in geheimer Mission unterwegs – wie es schon ihre Ururururoma war. Der Spürsinn liegt ihr also im Blut. Kein Fall ist ihr zu knifflig und kein Abenteuer zu groß, sie kommt allen GaunerInnen auf die Spur, egal wie ausgeklügelt ihre Pläne sind. „Hey! Eine zweite Spürnase kann ich gut gebrauchen. Zusammen macht es einfach tausendmal so viel Spaß! Findest du doch auch? Also, nichts wie loooooos!“



PIA PFIFFIG

ist überall dort, wo es etwas zu entdecken gibt. Sie kann nämlich gar nicht genug bekommen vom Entdecken und Lernen und Staunen! Manche sagen, sie sei ganz schön neugierig. Und andere sagen, sie sei ein echter Naseweis. Ist doch egal, was die anderen sagen! Weil: Mit absoluter Sicherheit kann man sowieso nie etwas sagen. Da müssten schon ForscherInnen kommen und so richtig nachforschen. „Eine/r wie du! Komm mit mir in die wundersame Welt der Wissensgeschichten. Staune, was es hier alles zu entdecken und zu erleben gibt. Weißt du zum Beispiel, warum die Sonne lacht, auch wenn es regnet? Oder dass es mehr Sterne gibt als Sandkörner auf unserer Welt? Unglaublich, nicht wahr? Nun komm schon!“



DER ZWEI UND MEHR-FAMILIENKALENDER 2017 IST DA!

MIT

dem schon bewährten ZWEI UND MEHR-Familienkalender kann die gemeinsame Familien-Zeit auf einfache Art und Weise geplant sowie sinnvoll und spannend zugleich gestaltet werden. Ideen dazu geben beispielsweise die „Bücherheldinnen und Bücherhelden“, die durch das Jahr begleiten und daran erinnern sollen, dass Familien, Erwachsene wie Kindern öfter zum Buch greifen. Gemeinsames Lesen oder das Vorlesen von Geschichten soll gestärkt werden.

Zusätzlich finden sich im Kalender alle wichtigen Feiertage der unterschiedlichen Religionsgemeinschaften. Auf der ZWEI UND

MEHR-Homepage, die mittels eines QR-Codes geöffnet werden kann, gibt es zudem Erklärungen zu den einzelnen Festtagen.

Der Familienkalender gibt es ab sofort in der ZWEI UND MEHR-Familien- & Kinder-Info sowie in allen steirischen Bibliotheken.





BIO-HOTEL – ALPENGASTHOF KORALPENBLICK

Wir verarbeiten zu 100% Produkte aus biologischer Landwirtschaft.

Styria Beef vom eigenen BIO-Bauernhof,
Gemüse vom eigenen Garten, Forellen vom Hausteich,
hausgemachtes Brot und Mehlspeisen, Apfelsaft, Hausschnäpse,...
schöne Räumlichkeiten für Familien- und Firmenfeiern.

Alpengasthof Koralpenblick

Rostock 15 - Trahütten, 8530 Deutschlandsberg
+43 (0)3461/210
office@koralpenblick.at • www.koralpenblick.at

**KEIN RUHETAG
40 GÄSTEBETTEN**

WILLKOMMEN UND HALLO AM APPELHOF

Das Kinderhotel Appelhof ist mit der großzügigen und autofreien Anlage im Outdoor- wie im Indoorbereich ein Paradies für Kinder! Alleine die Outdoor-Spielplätze umfassen zwölf Hektar (das ist größer als siebzehn Fußballplätze!), und die Märchenburg bietet auf zwei Ebenen über 1000 m² Indoorspielplatz zum Austoben.

Urlaub am Appelhof bedeutet: Spiel, Spaß, Sport zu Wasser, Land und Luft, Kreativität, Begegnung mit Tieren, Wellness für Kinder und Erwachsene, das Erleben der Jahreszeiten inmitten des Naturparks Mürzer Oberland – und all das im All-Inklusive-Paket.



Kinderhotel Appelhof

Mürzsteg 4, 8693 Mürzsteg
+43 (0)3859/2223

reception@appelhof.at • www.appelhof.at



ABENTEUERHOF SCHIEFER

URLAUB wandern BAUERNHOF wellness REITEN fischen
BOGENSCHIESSEN natur erleben ENERGIE TANKEN
bauerngarten STREICHELTIERE relaxen REGION schladming
DACHSTEINURLAUB skifahren WINTERWANDERN
langlaufen MONDSCHNEIN-RODELN schneemann bauen
4-BERGE SKI SCHAUKEL ski amadé

Abenteuerhof Schiefer

Weißbach 17, 8967 Haus im Ennstal
+43 (0)3686/5517
schiefer@abenteuerhof.at • www.abenteuerhof.at

VIEL VERGNÜGEN

UND NOCH VIEL MEHR.

GENIEßEN SIE THERMEN-SPASS FÜR DIE GANZE FAMILIE - VON DER ABENTEUER-RUTSCHE BIS ZUR POOL-BAR, VON DER SAUNA-LANDSCHAFT BIS ZUM RESTAURANT. **VIEL VERGNÜGEN!**



H₂O Hoteltherme GmbH

8271 Bad Waltersdorf
T: +43 (0) 3333 22144

E:reservierung@hoteltherme.at
WWW.HOTELTHERME.AT

Wolfgang Pfeifer
GF Kinderbüro
wolfgang.pfeifer@kinderbuero.at



KINDERRECHTE LEBEN

KINDER SIND DIE EXPERTINNEN FÜR IHR LEBENSUMFELD

KINDER

in der Gemeinde, in ihrem unmittelbaren Umfeld zu beteiligen, führt dazu, dass sie sich besser mit ihrer eigenen Lebens- und Wohnumgebung identifizieren. Kinder erleben, dass sie in ihrer Umgebung etwas bewirken – sie sind also wirkungsvoll – und gehen auch sorgsamer und bewusster mit ihrer Umgebung um.

Für Gemeinden wiederum liegt der Mehrwert der Beteiligung von Kindern darin, dass Kinder als ExpertInnen ihres Lebensumfeldes einen wichtigen Beitrag liefern können, wenn es um die Planung eines Kinderwegenetzes oder die Gestaltung von öffentlichen Flächen und Räumen geht.

Je nach Alter können Kinder auf verschiedene Weise in Projekten von Gemeinden mitwirken und mitgestalten. Wichtig ist dabei, die Methoden der Beteiligung sorgfältig auszuwählen sowie auf die jeweiligen Kinder und den jeweiligen Bereich gut abzustimmen. In jedem Fall benötigt die Beteiligung von Mädchen und Buben eine kompetente Begleitung. Mit der Initiierung von Beteiligungs-Projekten entstehen also Verpflichtungen und eine Verantwortung von EntscheidungsträgerInnen aus Politik und Verwaltung sowie auch von den ausführenden PlanerInnen und ArchitektInnen.

„Kindergerechte Freizeiträume“ ist der Titel eines Planungshandbuches, das vom Kinderbüro 2016 herausgegeben wurde und viele Hilfestellungen geben kann.

Wir haben ein **1x1 zur Beteiligung von Kindern** zusammengestellt. Dieses gibt eine Übersicht über die wichtigsten Punkte, die für eine gelingende Beteiligung von Kindern zu beachten sind:

1. Kinder schätzen
2. Kindern auf Augenhöhe begegnen
3. Beteiligung muss freiwillig sein
4. Kindern gegenüber verbindlich sein
5. Ziele der Beteiligung klar benennen
6. Ergebnisoffen arbeiten
7. Verschiedene Altersgruppen miteinander beiziehen
8. Geeignete Rahmenbedingungen schaffen
9. Inhalte kindergerecht aufbereiten und vermitteln
10. Kinder nicht über- oder unterfordern
11. Kinder nicht unter Druck setzen, um Erwartungen zu erfüllen
12. Die Vielfalt von Kindern wahrnehmen
13. Spiel und Freizeit einplanen
14. Den Fokus während des Beteiligungsprozesses auf die Kinder richten
15. Mit den Beiträgen der Kinder wertschätzend umgehen

Das Ziel von Beteiligung muss sein, Kindern von klein auf so viele Räume wie möglich zugänglich zu machen. Es ist wichtig, dass Kinder sich diese Räume selbstständig aneignen können. So setzen sie sich mit der Welt auseinander und schaffen sich ihren eigenen Platz in der Gesellschaft.



Das Planungshandbuch ist im Kinderbüro erhältlich.

ZWEI MEHR



Wir waren zu Besuch bei der SchülerInnengruppe Medien & Kommunikation der Praxis-NMS der Pädagogischen Hochschule Steiermark am Hasnerplatz. Wir unterhielten uns zu Beginn über Medien, das ZWEI UND MEHR-Familienmagazin, das festgeschriebene Recht jedes Kindes auf freie Meinungsäußerung und den Entstehungsprozess dieses Beitrages. Diesmal stellten wir den Kindern die Frage, was sie sich wünschen, das man aber nicht kaufen kann. Die Wünsche der Kinder starteten zuerst mit den ganz großen für die Welt und gingen dann in Anliegen für das eigene Leben über: Gerechtigkeit, Weltfrieden, Essen und Trinken für alle Menschen, Gleichberechtigung und -behandlung für alle, Zugang zu Bildung für alle Kinder, keine Diskriminierung, kein Mobbing, weniger Streitereien, Freundschaft, Liebe, kein Hass, Gesundheit, mehr Freizeit, keine Armut mehr, dass die Wörter „schwul“ und „lesbisch“ nicht mehr als Schimpfwörter verwendet werden. Dass Frauen, die kein Kopftuch tragen wollen, kein Kopftuch tragen müssen, dass Kindern, denen es z. B. in Afrika schlecht geht, geholfen wird. Sechs Kinder haben uns anschließend ihre persönlichen Wünsche verraten.

WAS WÜNSCHT DU DIR, WAS



ALEKSANDRA (12 Jahre)

Ich wünsche mir, dass jedes Kind von Eltern geliebt wird und dass die Welt ohne Terror ist und man sich als junger Mensch freier und ohne Angst bewegen kann.



FABIENNE (12 Jahre)

Ich wünsche mir, dass alle Menschen etwas zu essen und zu trinken haben und dass es keine Kinderarbeit mehr gibt. Für mich wünsche ich mir, dass ich meinen Vater kennenlerne.



CEM (13 Jahre)

Ich wünsche mir, dass es keinen Streit mehr auf der Welt gibt und man nicht ausgeschlossen wird. Ich wünsche mir mehr Zeit, um zu lernen und private Sachen zu tun.





MAN SICH NICHT KAUFEN KANN?



ELENA (13 Jahre)

Mein Wunsch ist vor allem, dass meine Familie gesund bleibt. Ich wünsche mir auch mehr Privatsphäre in der Schule, besonders im Duschbereich in den Mädchen-Umkleiden.



NATALIE (12 Jahre)

Ich wünsche mir, dass es Weltfrieden gibt und jeder Mensch Hilfe bekommt, wenn er sie braucht. Für mich wünsche ich mir, dass ich meine beste Freundin jeden Tag sehen kann.



REBECCA (13 Jahre)

Ich wünsche mir, dass alle Kinder auf der Welt gleich viel haben. Mein persönlicher Wunsch ist, dass ich meinen Papa öfter sehe und dass ich alle Plätze in der Stadt selbstständig besuchen kann.





Eva Schlegl
freie Journalistin & Autorin
eva.m.schlegl@gmail.com

WENN DIE FETZEN FLIEGEN ... IST WEIHNACHTEN

ZUM Beginn ein Witz: Es ist Heiliger Abend und die Familie sitzt nach der Bescherung im Wohnzimmer zusammen. „Ach“, seufzt die Mutter, „könnten wir Weihnachten nicht so wie früher feiern?“ „Mama“, sagt Flo und schaut verärgert von seiner neuen Spielkonsole auf: „Du glaubst doch nicht wirklich, dass ich jetzt meine PlayStation 1 aus dem Keller hole!“

Oft klaffen die Erwartungen von einem schönen Weihnachtsfest und die Realität weit auseinander. Das führt zu Enttäuschungen und in vielen Fällen zu Streit. Es ist leider eine Tatsache, dass der 24. Dezember jener Tag im Jahr ist, an dem am meisten gestritten wird. In nahezu der Hälfte aller Haushalte kommt es zu heftigen Auseinandersetzungen. Wobei Studien belegen, dass es bei den Streitigkeiten nur in Ausnahmefällen um die (falschen) Geschenke geht. Vielmehr entlädt sich das, was sich in den Wochen zuvor aufgestaut hat. Denn da machen wir uns alle einen Riesenstress damit, viel zu viele Geschenke zu besorgen, den perfekten Ablauf für alle Verwandtenbesuche zu organisieren, die Wohnung auf Hochglanz zu bringen, das ultimative Weihnachtsmenü zusammenzustellen und die dichteste Tanne nach Hause zu schleppen und besonders schön aufzuputzen.

Dazu kommt der Druck, dass Weihnachten – weil eben Weihnachten – innerhalb der Familie nicht nur harmonisch und friedvoll, sondern besonders harmonisch und friedvoll ablaufen muss. Ruhe, Frieden und Besinnlichkeit gibt es aber nirgendwo zu kaufen. Wir müssen selbst dafür sorgen. Im Grunde will niemand, dass zu Weihnachten die Fetzen (und die Kugeln) fliegen. Die beste Methode ist, das Streiten heuer einfach sein zu lassen.

Mitmachen, und ein schönes Weihnachtsfest gewinnen!



WEIHNACHTEN FRIEDLICH

ock
ty Images

Foto: istockphoto.com

iStock
by Getty Images

ock
ty Images

iStock
by Getty Images

NACHTS DEN?

Bernd Thurner
freier Journalist
b.thurner78@gmail.com



DAS IST DAS LEBEN!

DUFTENDE

Tannennadeln, warmer Kerzenschein, glitzerndes Lametta, dampfender Tee, süße Kekse, leuchtende Kinderaugen, leise rieselnder Schnee. All das macht für mich, und wohl auch für viele andere, Weihnachten aus. Das gerade zu Weihnachten in den Familien am meisten gestritten wird, wie Eva nebenan schreibt, gehört ganz offensichtlich auch zu Weihnachten dazu. Aber ist das so schlimm?

Charles Chaplin hat einmal gesagt: „Wir brauchen uns nicht vor Auseinandersetzungen, Konflikten und Problemen mit uns selbst und anderen zu fürchten, denn sogar Sterne knallen manchmal aufeinander und es entstehen neue Welten. Heute weiß ich, das ist das Leben!“

Natürlich wäre es schön, wenn man das Weihnachtsfest mit seiner Familie harmonisch, besinnlich und ohne Streit genießen könnte. Aber wer mit dieser überzogenen Wunschvorstellung in die Feiertage geht, wird fast sicher enttäuscht werden.

Es ist nun einmal so, dass das Familienleben meist nicht harmonisch, besinnlich und reibungslos ist. Warum sollte das gerade am 24. Dezember anders sein? Der Karpfen brennt an, die Tanne steht schief, die Geschenke sind noch nicht eingepackt, dem Sohn ist vor lauter Keksen schlecht, die Tochter will den Baum nicht schmücken. Da bieten sich genug gute Gründe, um in die Luft zu gehen. Natürlich kann man sich zusammenreißen und muss nicht aus jeder Kleinigkeit ein Drama machen. Aber kleine Reibungen unterm Weihnachtsbaum müssen der Weihnachtsstimmung noch keinen Abbruch tun. Charles Chaplin würde sagen: „Das ist das Leben!“ Und das Leben duftet an diesen Tagen sogar nach Tannennadeln und Keksen. In diesem Sinne: Frohe Weihnachten!

ZWEI MEHR

23

Tina Veit-Fuchs
freie Journalistin & Autorin
tina.veit@yahoo.de



ES SCHNEIT AUSFLÜGE!

Derzeit wollen Herz und Kopf vor 9.00 und nach 16:00 Uhr eigentlich nicht mehr wirklich aus dem Haus. Unsere Tipps sollen euch trotzdem rauslocken. Denn das Wintertraumland Steiermark hat es sich verdient.



MANCHE

Winter kennen den Schnee ja nur vom Hörensagen. Das hat schon einige schöne Pläne durchkreuzt. Fürs Wetter kann niemand was, aber zu einem abwechslungsreichen Winterprogramm, nicht nur in den Ferien, können wir etwas beisteuern. Tolle Ausflugstipps zum Beispiel, die wenig kosten, aber umso mehr Spaß bereiten. Denn falls in den nächsten Wochen sogar am Berg zu wenig Schnee liegen sollte, mit dem Foxy-Express (alpfox.com) am Präbichl tuckert man bei jeder Witterung ab 5 Euro durch den Schlumperwald oder den Indianer-Trail. Eine Riesengaudi, bei der man an der frischen Luft auch im Winter Vitamin D tankt.

Für einen traditionsreichen Krampus-Ausflug geht's dann ab nach Bad Mitterndorf. Alljährlich am 5. Dezember, und das schon seit



Foto: Steiermark Tourismus/kanus.cc

ZWEI MEHR
24



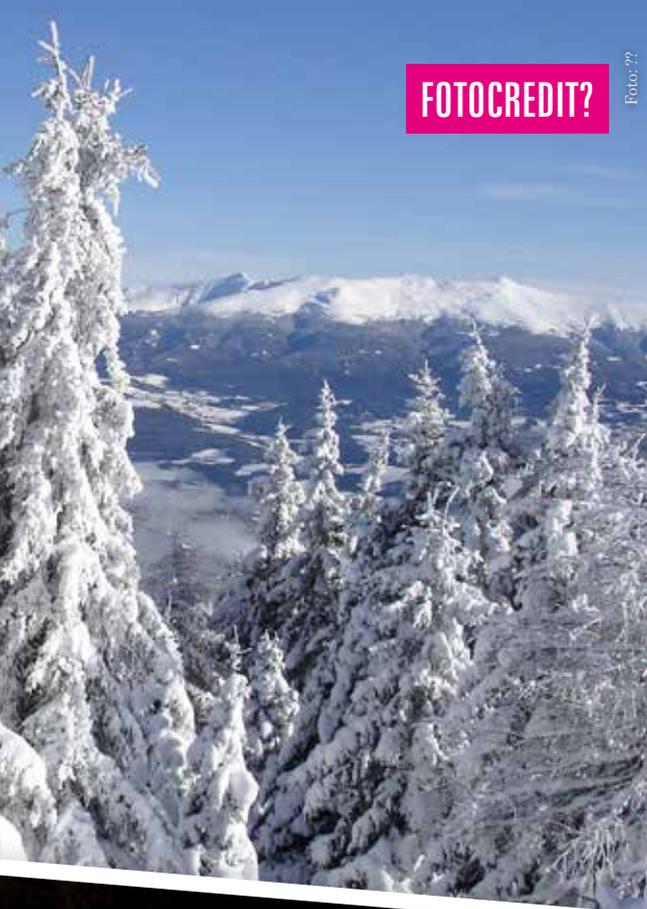
Foto: Steiermark Tourismus/kanus.cc



Foto: Steiermark Tourismus/Geay Wolf

FOTOCREDIT?

Foto: ??



FOTOCREDIT?

Foto: ??



ADVENT IM BERG & TAL

Wer lieber ein bisschen gemächlicher in die Adventzeit startet, gönnt sich eine kleine Familienauszeit auf der Tonnerhütte am Zirbitzkogel. Auf 1.600 Höhenmetern wird beim „Kinder Zuerst“-Service unter anderem im großen Holzschaffelbad und im Brechlbad, umgeben von Zirbenzweigen, Kraft für die bevorstehenden Festtage getankt. Dank der hauseigenen Online-Restplatzbörse kann man oft schon ab 45 Euro pro Tag entspannen. Tipp: Katrin, die Tochter des Hauses, ist geprüfte Wanderführerin und zeigt bei geführten Ganztagswanderungen die schönsten Plätze und Ausblicke des Naturparks Zirbitzkogel-Grebenzen.



Foto: Tonnerhütte



Ruhig und besinnlich geht es auch beim Advent im Benediktinerstift in Admont (advent-admont.at) zu. „Kunsthandwerk, Kultur und Kulinarik“, so lautet das Motto des Adventmarktes in Admont, der immer am 3. Adventwochenende stattfindet. Von der Stiftskirche bis zum Museumsbereich, der Blumenstube und Vinothek erlebt man beschauliche, bewegende und besinnliche Stunden. Kleine Gäste entdecken das Christkindpostamt, eine lebende Krippe und die Christkindlwerkstatt im Pfarrsaal.

Bildtext

über 100 Jahren, findet dort das Nikolenspiel (nikolenspiel.webnode.at) statt. Etwa 100 Menschen aus dem Ort gehen dann ab 17:00 Uhr rund vier Kilometer vom Ortsteil Krungl nach Bad Mitterndorf und führen entlang der Strecke das althergebrachte bäuerliche Jedermannsspiel auf. Quartiermacher, Nachtwächter und Schimmelreiter eröffnen das Spiel. Der Bartl trägt einen Buckelkorb mit Obst und Süßigkeiten, die Bischof Nikolaus an die Kinder verteilt. Aber Achtung vor den vielen Krampussen!

Bildtext



Foto: Heinz Hudelist



Apropos Christkindlwerkstatt. In Kleinhofers Himbeernest (kleinhofers.at) in Bauerndorf bei Anger lernt man zwischen Köstlichkeiten wie Zwetschken-Lebkuchen-Marmelade und Bratapfel das Apfelbrotbacken, Kranzbinden und Stoffdrucken. Kekserl gibt es übrigens auch. Das Angebot der Kleinhofers ist bis 18. Dezember gültig und lässt sich perfekt mit dem traditionellen Bratapfelzauber (bratapfelzauber.at) am 17. Dezember am Hauptplatz in Anger bei Weiz kombinieren.

FRAU HOLLE, GIB GAS!

Wenn dann einmal Schnee vom Himmel fällt, solltet ihr euch samt Schlitten und einer Thermosflasche voll Tee Richtung Schladming aufmachen. Dort gib es einige der besten Hügel zum Schlittenfahren! Die sieben Kilometer lange Naturrodelbahn auf der Hochwurzen (planai.at) ist nämlich eine der längsten Rodelbahnen in den Alpen. Sie lädt tagsüber ebenso zum Rodeln ein wie in der Nacht. Hütten laden zwischen Start und Ziel gut verteilt zum Einkehren und Aufwärmen ein. Am Wochenende sind Kids außerdem dank dem „Junior Weekend Discount“ günstiger unterwegs.



Wie der Eislutscher zum Sommer gehört das Eislaufen zum Winter. Gleich 700 Quadratmeter der Grazer Winterwelt am Karmeliterplatz stehen Kufenfans zur Verfügung.



Besonders große Steiermarkfans werden sich auf die „Christtagsfreudewanderung“ am 18. Dezember freuen. Mit Weisenblasen und Lesungen aus den Werken des Schrift-

stellers Peter Rosegger folgt man gemeinsam den Spuren des einstigen Waldbauernbuben durch die schneereiche Landschaft. Der kleine Peter wurde am 24. Dezember des Jahres 1855 von seinen Eltern nach Langenwang geschickt, um einige Lebensmittel für den Heiligen Abend einzukaufen. Bei

dieser Wanderung wird gemeinsam der gleiche Weg durch die Waldheimat, vom Geburtshaus am Alpl zum Roseggerbrunnen beim Siglhof in Langenwang gewandert. Treffpunkt und Abfahrt vom Gemeindeamt Langenwang ist um 12.30 Uhr. Alle TeilnehmerInnen bekommen eine Fackel, für Getränke und einen kleinen Imbiss ist gesorgt. Der Unkostenbeitrag beträgt pro Person 7 Euro. Anmelden kann man sich bis 15. Dezember unter gde@langenwang.at.

Sollte uns Frau Holle diesen Winter im Stich lassen, unser Familientipp: Schneespray für die Fensterscheibe besorgen! Damit sieht die graubraune Landschaft draußen im Nu wie ein Winterwunderland aus. Zumindest von innen.



Foto: Steiermark Tourismus/Cery Wolf



Foto: Steiermark Tourismus/Harry Schiffer



Foto: Steiermark Tourismus/Harry Schiffer



FOTOCREDIT?

Foto: ??

Bildtext



STILLE NACHT — ODER?

Von Elke Jauk-Offner

Weihnachten in all seiner Vielfalt: Das Fest beinhaltet heute Bräuche aus Nah und Fern, neue und alte Traditionen. Familie und FreundInnen spielen immer eine große Rolle.

WEIHNACHTEN

Zeit zum Feiern. Zeit für Hektik. Zeit für Besinnlichkeit. Zeit für Geschenke. Zeit für Konflikte. Zeit für Versöhnung. Genau so unterschiedlich wie die Familien die Festtage begehen, so verschieden sind auch Bräuche aus nahen und fernen Ländern. Während bei uns unter vielen der Wunsch nach einer weißen Weihnacht wiederkehrt, feiert man in Argentinien bei Temperaturen um die 35 Grad eine Sommergartenparty – mit Plastikbaum und Raketen.

GESCHENKEÜBERBRINGERINNEN

Geschenke gehören dazu. ÜberbringerInnen gibt es rund um den Erdball viele: das Christkind, Santa Claus, der französische Père Noël oder das russische Väterchen Frost mit seiner Enkelin Snegurotschka (Schneeflocke). Allerdings wird dieses Gespann erst zu Silvester tätig. Die gute italienische Fee Befana überrascht die Kinder am 6. Jänner.

Nehmen, aber auch geben: Das Weihnachtsfest wird meist von einer Geschenkeflut begleitet.

HOLZSCHEIT

Eine tragende Rolle kann auch ein Holzschneit spielen. Früher haben es Menschen in der dunklen Jahreszeit verbrannt, um böse Geister zu vertreiben. Im Balkan wird diese Tradition mit dem „Badnjak“ fortgesetzt. In Frankreich ist aus dem Holzschneit eine Schokolade-Biskuitrolle geworden, der „bûche de Noël“.

ZEIT ZUM TEILEN

Musik spielt in vielen Familien eine große Rolle. „Stille Nacht, Heilige Nacht“ ist ein Klassiker, der auch in Kenia gemeinsam mit Verwandten und FreundInnen am Feuer gesungen wird. In der Dominikanischen Republik gibt der Rhythmus des Merengues, einer lateinamerikanischen Musikrichtung, den Takt an. Man feiert mit der Familie, mit FreundInnen, mit NachbarInnen. Vom Festessen wird nach dem ersten Gang etwas eingepackt und auf den Straßen unter singenden und tanzenden Menschen gegen andere Gerichte getauscht. In Polen gibt es Heiligabend ein zusätzliches Gedeck – es erinnert an Verstorbene, ist aber auch für unerwartete Gäste oder für Bedürftige da, die an die Tür klingeln. Zeit zum Teilen. Auch das ist Weihnachten.



DER

Fachbereich Lebens Langes Lernen (LLL) ist dem Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen zugeordnet. Ein wesentlicher Teil der Aufgaben dieses Bildungsbereiches sind die Koordination, qualitative Weiterentwicklung und Imageaufbesserung der rund 200 öffentlichen Bibliotheken in der Steiermark.

Bibliotheken sind neben Bildungs-, Informations- und Kommunikationszentren vor allem wichtige Orte der Begegnung. Sie bieten allen Alters- und Bevölkerungsgruppen Zugang zu Bildung und Information, fördern Lese- und Medienkompetenz, sind Orte der allgemeinen und beruflichen Weiterbildung, der Eltern- und Familienarbeit und fungieren als Treffpunkte der Generationen. In diesem Zusammenhang übernehmen Bibliotheken innerhalb des Gemeindelebens wesentliche Aufgaben des sozialen Miteinanders und sind längst nicht mehr nur bloße Entlehnstellen.

Im Rahmen der Ressortschwerpunkte Bibliotheksentwicklung sowie Sprach- und Leseförderung startete im September 2016, in Kooperation mit der Steiermärkischen Landesbibliothek, die DigiBib Steiermark (www.onleihe.at/digibib-stmk).

Alle rund 200 öffentlichen Bibliotheken in den steirischen Regionen haben nun die Möglichkeit, ihren Leserinnen und Lesern das Tor auch in eine digitale Bücherwelt zu öffnen. Mehr als 25.000 digitale Medien wie E-Books, E-Audios oder E-Papers für Kinder, Jugendliche und Erwachsene warten in der DIGItalen BIBliothek. Auch analog wird die Zusammenarbeit der Bibliotheken ausgebaut und verstärkt.

Seit August 2016 unterstützen und beraten vier regionale Bibliotheksbegleiterinnen in einem Pilotprojekt mehr als 110 öffentliche Bibliotheken vor Ort.

Das Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen der A6 Fachabteilung Gesellschaft des Landes Steiermark bietet im Bereich Familie neben dem **ZWEI UND MEHR-Steirischen Familienpass** auch ein umfassendes **Informations- und Serviceangebot rund um die Familie**. Die Angebote richten sich – ganz nach dem Motto **ZWEI UND MEHR** – an alle Familien und die Vielfalt gelebter Familienformen in der Steiermark.

Alle Informationsmaterialien stehen unter www.zweiundmehr.steiermark.at als Download zur Verfügung!

Amt der Steiermärkischen Landesregierung
A6 Fachabteilung Gesellschaft
Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen
Karmeliterplatz 2/1, 8010 Graz
Telefon: 0316/877-4023, E-Mail: familie@stmk.gv.at



Unter dem Titel „Bücherhelden. Lesen mehr als Worte“ präsentiert sich der zentrale Schwerpunkt des Bildungsressorts des Landes Steiermark zur Sprach- und Leseförderung. Ziel ist es, die Lesekompetenz zu erhöhen und dem Lesen in der Steiermark einen noch größeren Stellenwert zu geben.

Jede Bücherheldin, jeder Bücherheld steht für ein Genre in der Kinder- und Jugendliteratur, wie Tiergeschichten, Fantastisches, Abenteuer- und Detektivgeschichten, Sachbücher und Wissenswertes sowie Vorlesegeschichten.

**BITTE DEN GANZEN ARTIKEL
EINHEITLICH „GENDERN“**

Unter der Marke „BücherheldInnen“ werden in den kommenden Jahren auf www.buecherhelden.at Kinder und ihre Familien regelmäßig Buchtipps und Literaturempfehlungen sowie Informationen rund ums Thema Lesen und Leseförderung für Erwachsene erhalten.

Nutzen auch Sie das Angebot und schauen auf www.bibliotheken.steiermark.at nach einer Bibliothek in Ihrer näheren Umgebung.

Die Bücherheldinnen und Bücherhelden wünschen Ihnen viel Spaß beim Schmökern, Staunen und Lesen!





RECHT EINFACH GEMACHT

Die Juristin im Referat Familie, Erwachsenenbildung und Frauen, Astrid Kokoschinegg, beantwortet hier häufig gestellte Familienrechtsfragen wie zum Beispiel:

Kontaktrecht nach Trennung oder Scheidung –

WIE OFT UND WIE LANGE DARF ICH MEIN KIND SEHEN?

Mit der Reform des Kindschaftsrechts sind im Jahr 2013 neue Regelungen in Kraft getreten, die vor allem minderjährige Kinder betreffen, deren Eltern sich getrennt haben. Seither heißt das Besuchsrecht Kontaktrecht. Damit soll zum Ausdruck gebracht werden, dass der Elternteil, der das Kind nicht in seinem Haushalt betreut, nicht nur das Recht auf Besuche hat, sondern dass das Kontaktrecht vielmehr die Verbundenheit zum Kind darstellen soll. Es dient dem Aufbau und der Aufrechterhaltung einer stabilen Eltern-Kind-Beziehung und ist Grundlage für eine möglichst positive und sichere Bindung zum Kind.

Seit 2013 ist es erforderlich, bei einer einvernehmlichen Scheidung auch eine Regelung über die Handhabung des Kontaktrechts zu treffen.

Wozu verpflichtet das Recht auf persönliche Kontakte?

Die neue Rechtslage besagt, dass jeder Elternteil eines minderjährigen Kindes mit dem Kind eine persönliche Beziehung einschließlich der Kontakte zu pflegen hat. Das Kind und jeder Elternteil haben das Recht auf regelmäßige und den Bedürfnissen des Kindes entsprechende persönliche Kontakte miteinander.

Der persönliche Kontakt soll das besondere Nahverhältnis zwischen Eltern und Kind sicherstellen und möglichst sowohl Zeiten der Freizeit als auch die Betreuung im Alltag des Kindes umfassen.

Das Kontaktrecht ist somit nicht bloß ein Recht der Eltern, sondern es ist auch eine Verpflichtung zu den persönlichen Kontakten. Es besteht unabhängig davon, ob der kontaktberechtigte Elternteil seinen Unterhaltspflichten nachkommt oder nicht.

Seit 2013 kann das Kontaktrecht nun auch vom Kind gegenüber dem Elternteil eingefordert werden. Sofern im Kindeswohl gelegen, kann es nunmehr auch gegen den Willen des nicht hauptbetreuenden Elternteils vom Gericht geregelt und durchgesetzt werden. Dies ist möglich, wenn der kontaktberechtigte Elternteil zum Nachteil des Kindes den persönlichen Kontakt unterlässt.

Wohlverhaltensgebot der Eltern

Jeder Elternteil hat alles zu unterlassen, was das Verhältnis des Kindes zum anderen Elternteil beeinträchtigen oder dessen Aufgaben erschweren könnte. Dieses „Wohlverhaltens-

ZWEI & MEHR

30

ZWEI UND MEHR-VORTEILSBETRIEBE

Weitere Informationen finden Sie auf www.familienpass.steiermark.at



SKIKURSE VON
TEAM 4 SPORT
www.team4sport.at

2,00 Euro Ermäßigung
auf die Skikurse



SKILIFTE SCHWABEN-
BERGARENA TURNAU
www.schwabenbergarena.at

Gestaffelte Ermäßi-
gungen auf Familien-
karten



SKILIFTE
STEIRISCHER SEEBERG
www.wsv-au.at

10% Ermäßigung auf
Tageskarten

gebot“ dient dem Kindeswohl und verlangt, sich gegenseitig nicht zu beleidigen und den anderen Elternteil dem Kind gegenüber nicht schlechtzumachen. So hat der hauptbetreuende Elternteil den Kontakt des anderen Elternteils zum Kind nicht nur zu ermöglichen und zu dulden, sondern auf das Kind positiv einzuwirken.

Kommt ein Elternteil seiner Wohlverhaltenspflicht nicht nach, kann dies zur Einschränkung oder zum Entzug des Kontaktrechts bzw. auch der Obsorge führen.

Gibt es eine Mindestkontaktzeit?

Es gibt keine gesetzliche Regelung, wie oft und wie lange die persönlichen Kontakte dauern sollen oder dürfen. Vielmehr soll die Ausübung dieses Rechts einvernehmlich zwischen Eltern und Kind aufgrund der individuellen Lebensgewohnheiten und Bedürfnisse geregelt werden. Ist dies nicht möglich, muss das Gericht auf Antrag in einer dem Wohl des Kindes entsprechenden Weise entscheiden und die Pflichten festlegen.

Die Kontakte sollen nicht nur bloß an Wochenenden stattfinden, sondern es soll sich der andere Elternteil auch am Alltagsleben des Kindes beteiligen wie z.B. durch Abholen von der Schule, Hilfe bei den Hausübungen oder Begleitung zu einer augenärztlichen Kontrolluntersuchung.

So wird der kontaktberechtigte Elternteil mehr in die elterliche Verantwortung und Erziehung eingebunden und es können diesbezügliche Regelungen auch zur Entlastung des hauptbetreuenden Elternteiles beitragen.

Wie viel Zeit ist in welchem Alter üblich?

Jede Kontaktrechtsvereinbarung muss im Einzelfall anhand der Bedürfnisse des Kindes getroffen werden und hat sich am Kindeswohl zu orientieren.

Als Kriterien sind das Alter, die Wünsche des Kindes und vor allem die bestehende Beziehungsqualität zu beiden Elternteilen zu berücksichtigen, aber auch die berufliche Situation der Eltern und die Entfernung zwischen deren Wohnorten.

Auch wenn es keine Mindestkontaktzeit gibt, sollte grundsätzlich zumindest ein persön-

licher Kontakt pro Woche vereinbart werden. Bei einem zweiwöchigen Wochenendkontaktrecht empfiehlt sich ein zusätzlicher Kontakt unter der Woche.

Als Orientierungshilfe dienen folgende Kontaktrechtsempfehlungen:

Für **Kleinkinder bis zu drei Jahren** werden häufige, aber kurze Kontakte, z.B. zweimal in der Woche für zwei bis drei Stunden empfohlen. Längere Kontakte z.B. nur einmal wöchentlich oder Übernachtungen sind je nach bestehender Bindung zum getrenntlebenden Elternteil möglich. Kurze Abstände zwischen den Kontakten sind aber zu bevorzugen, da so eine Bindung besser entstehen kann.

Für **Kinder ab drei Jahren** können die persönlichen Kontakte länger andauern, auch mit Übernachtungen. Die zeitlichen Abstände zwischen den Kontakten können sich vergrößern. Empfohlen wird aber, zusätzlich zu einem 14-tägigen Wochenendkontaktrecht einen weiteren Tag während der Woche (zumindest in der Woche, ohne Wochenendkontakt) zusätzlich festzulegen, um den nicht hauptsächlich betreuenden Elternteil mehr in den Alltag des Kindes einzubinden.

Für **Kinder über sechs Jahren** wird aufgrund der Schulpflicht häufig ein 14-tägiges Kontaktwochenende (oft Freitagnachmittag bis Sonntagabend) vereinbart. Aber auch hier sollte zumindest ein zusätzlicher Tag unter der Woche (zumindest in der Woche ohne Kontaktwochenende) vereinbart werden.

Unbedingt sind auch Abmachungen für Feiertage, Weihnachten, Ostern, Ferien, aber auch für den Geburtstag des Kindes zu treffen. In den Ferien sind zwei bis drei Wochen im Sommer und eine Woche im Winter üblich.

Übrigens, persönliche Kontakte bedeuten nicht nur direkten Kontakt – auch Telefonieren, SMS und Mailen gehören dazu.

Für die Entwicklung eines Kindes sind verlässliche und gute Kontakte zu Mutter und Vater sehr wichtig und eine Kontaktregelung ist nur dann gelungen, wenn sie für alle Beteiligten passt.

**INSERAT
BIS 9.11.**

WAS MACHT EIGENTLICH ... DAS BÜRO DER NACHBARSCHAFTEN

Von Elke Jauk-Offner

ES gibt mittlerweile viele Initiativen, die sich für ein gutes nachbarschaftliches Miteinander einsetzen. Stadtteilbüros wirken mit ihrer Arbeit punktgenau im jeweiligen Viertel. Beispielhaft wird das Büro der Nachbarschaften im Grazer Bezirk Gries vorgestellt.



„Das Büro der Nachbarschaften“ soll ein Ort sein, der für alle leicht und spontan zugänglich ist. Es wurde 2011 in der Pfarre St. Andrä gegründet. „Man kann einfach vorbeikommen, sich austauschen, miteinander reden. Daraus kann ganz viel entstehen“, beschreibt Christian Sprung vom StadtLABOR die Idee, die dem Büro der Nachbarschaften zugrunde liegt. Sprung hat die Projektleitung im Jahr 2014 übernommen.

GEMEINSAM STATT EINSAM

Wünscht man sich Kontakt mit anderen, liegt einem an einem gemütlichen Beisammensein, braucht man Hilfe bei Behördengängen oder Rat bei privaten Angelegenheiten, hat man Streit mit NachbarInnen – mit allen Anliegen ist man im Büro für Nachbarschaften gut aufgehoben. „Unsere Aktivitäten richten sich an Familien, ältere Menschen, Alleinstehende, Menschen mit oder ohne Migrationshintergrund, Flüchtende oder Obdachlose“, so Sprung.

Miteinander reden, essen, Probleme lösen – das Büro der Nachbarschaften steht für alle offen.

In der Umgebung des Standortes in der Kernstockgasse leben Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen. Das kann immer wieder zu Spannungen führen. „Es war auch der Ausgangspunkt und Grund, das Projekt ins Leben zu rufen“, erzählt Sprung. Die BewohnerInnen des Viertels sollen eine gute Möglichkeit haben, in direkten Kontakt miteinander zu treten, um das nachbarschaftliche Miteinander zu fördern.

1000 GÄSTE PRO JAHR

Man kann Gegenstände im AllerLEIHLaden leihen und den Gemeinschaftsgarten „Gottesacker“ nutzen. Im FAIR-Teiler direkt vor dem Büro der Nachbarschaften werden laufend Lebensmittel und Bücher zur Verfügung gestellt. Das Angebot reicht von Sprach- und Musikkursen (in Kooperation mit KAMA Graz) über einen Mini-Treff für Kinder bis fünf Jahre bis hin zu gemeinsamen Abendessen. Jeden Donnerstag lädt Christian Sprung zu den Büroöffnungszeiten ins Wohnzimmer ein. „Jährlich kommen mehr als 1000 Gäste zu uns. Mehr als 30 freiwillig tätige Personen unterstützen unsere Arbeit“, erzählt Sprung.

Kontakt:

Büro der Nachbarschaften – StadtLABOR
Kernstockgasse 20
8020 Graz

Projektleitung:
Christian Sprung
Tel.: 0676/4068816

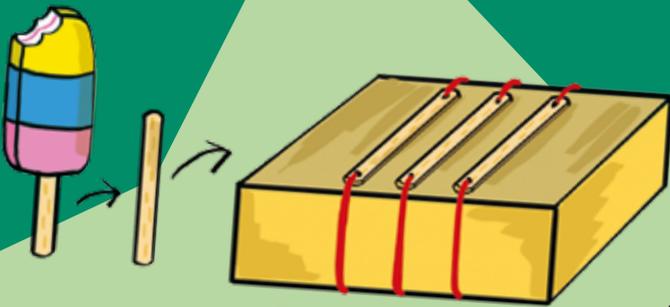
www.buero-der-nachbarschaften.at

facebook.com/BUEROderNACHBARSCHAFTEN

twitter.com/halloNachbarIn



MIT EINFACHEN MITTELN GESCHENKE BESONDERS VERPACKEN



HOLZEISSTIELE

Es soll mehr Eis gegessen werden! In die übriggebliebenen und gesäuberten Holzstiele stanzt du ein Loch in beide Enden und spannst sie dann mit einem Garn oder einer schönen Schnur um die Pakete. Einfach, effektiv und ganz nebenbei köstlich. :-)

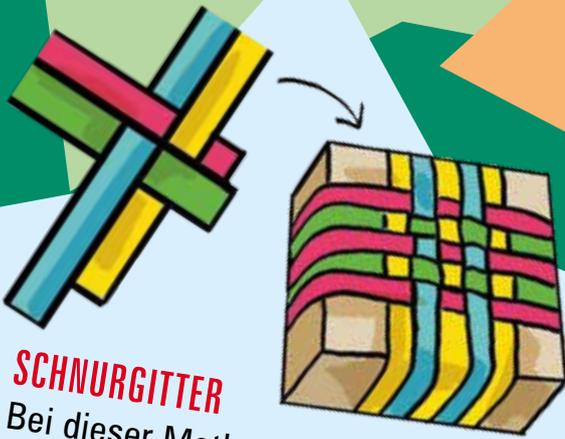
Tipp: Du kannst die Stäbchen auch in verschiedenen Farben bemalen!



BLÄTTER

Auch im Winter sind überall Blätter in verschiedenen Formen und Farben zu finden: Fädle mehrere nebeneinander auf Garn oder eine Schnur auf und verschnüre damit dann deine Pakete.

Tipp: Mit Goldspray besprüht wirken die Blätter noch edler!



SCHNURGITTER

Bei dieser Methode wickelst du Bänder, Garn oder Schnüre – am besten in verschiedenen Farben – jeweils quer und längs um das Paket. Dort, wo sich die Schnüre dann treffen, verwebst du sie ineinander.

Tipp: Zwei Kontrastfarben wirken besonders gut!

SPITZE
Etwas ganz Besonderes wird aus deinem Geschenkpaket, wenn du es mit (gehäkelter) Spitze schmückst. Dazu legst du sie einfach auf oder um das Paket und bindest sie fest. Ein befestigter Knopf sorgt noch für das gewisse Etwas.

Tipp: Spitze gibt's auch aus Papier!



STOFFZUCKERL

Ein Stoffrest lässt sich prima zum Verpacken von Geschenken verwenden. Wickle dazu die Überraschung ein und schließe die Enden fest mit einem Garn oder einer Schnur. Den Stoff kannst du auch beliebig gestalten.

Tipp: Besonders runde Geschenke lassen sich so leichter verpacken!



illustriert von
Tanja Aranovych
zusammengestellt
von Karo Just



Idee von

DAS JAHRESENDE NAHT!

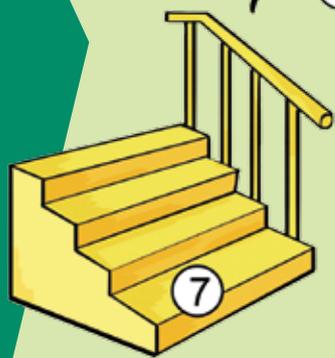
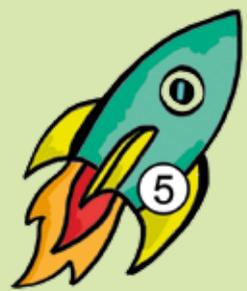
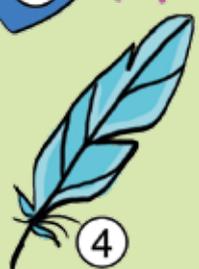
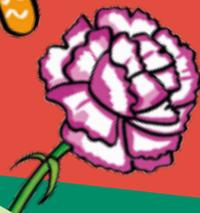
Finde von oben nach unten und von links nach rechts:

- NELKEN
- BRATAPFEL
- ZUCKERSTANGE
- SCHNEEBALL
- FERIEN
- FEUERWERK
- LEBKUCHEN
- TANNENDUFT

F	J	F	E	R	I	E	N	A	Z	P	G
E	R	T	A	N	N	E	N	D	U	F	T
U	X	H	I	L	D	S	M	Y	C	Ö	N
E	Ä	Ü	D	E	H	N	E	L	K	E	N
R	W	P	P	B	X	B	R	I	E	O	A
W	U	N	Ä	K	A	Y	Ö	R	R	V	Q
E	H	C	S	U	B	V	C	I	S	W	Ü
R	K	D	F	C	G	B	M	U	T	Z	R
K	E	S	C	H	N	E	E	B	A	L	L
N	Y	Ü	S	E	W	Ö	I	K	N	K	J
Q	N	L	I	N	A	H	E	B	G	F	D
Z	L	B	R	A	T	A	P	F	E	L	P



WAS VERSTECKT SICH DA RUND UM DEN BAUM?





Karo Just
freie Journalistin & Sozialbetreuerin
karo.just33@gmail.com

BÜCHER



DAS BUCH VOM ANFANG VON ALLEM

Von Rainer Oberthür
(KÖSELVerlag)

Obwohl niemand genau weiß, wie unsere Welt entstanden ist, machten sich immer schon Menschen Gedanken

darüber: Woher kommen wir? Wohin gehen wir? Wozu das alles? Die wohl bekanntesten Erklärungsgeschichten hierzu sind die Schöpfungsgeschichte aus der Bibel und die Urknalltheorie aus der Naturwissenschaft. In diesem Buch haben sowohl der biblische als auch der wissenschaftliche Ansatz nebeneinander Platz. Faszinierende Fotos und Illustrationen aus ganz unterschiedlichen Kontexten runden den Lesegenuss noch ab. Ab dem Jugendalter. Kostet rund 18 Euro.



STELLA MAG MATHE OHNE FORMELN

Von Jolanta Paltauf-Doburzynska
(MORAWA LESE-ZIRKEL GmbH)

Mathe war bislang für Stella eine Qual. Weder verstand sie,

was ihr Lehrer ihr erklären will, noch hatte sie Lust darauf, irgendwelche Formeln oder Rechenwege auswendig zu lernen. Dieses Fach macht schlicht keinen Sinn. Dies ändert sich jedoch abrupt mit dem neuen Schuljahr: Ein neuer Lehrer eröffnet Stella eine ganz neue Herangehensweise an den sonst so trockenen und schwierigen Lernstoff. Prozentrechnen wird plötzlich zum Erlebnis! Das ist aber noch nicht alles: Frau Mathix, eine imaginäre Persönlichkeit an der Seite des neuen Lehrers unterstützt diese kreative Atmosphäre noch zusätzlich. Außerdem ist sie mit den SchülerInnen einer Meinung und hasst unverständliche Formeln! Kostet nicht mehr als eine Nachhilfestunde.

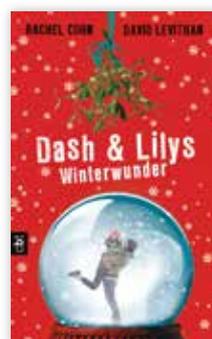


DIE KRUMPFINGE – Egon wünscht KRUMPFGUTE WEIHNACHTEN

Von Annette Roeder
(CBJ Verlag)

Wer bringt sie nun, die Geschenke: das Christkind oder

der Weihnachtsmann? Albi und Lulu geraten darüber richtig in Streit und sind sich keineswegs einig. Darum muss herausgefunden werden, wer Recht hat. Der Krumpfling Egon schlägt den beiden vor, sich auf die Lauer zu legen und das Zimmer, in dem der Weihnachtszauber passieren soll, zu beobachten. Doch solche Ermittlungen haben es in sich und irgendwie läuft dann so ziemlich alles aus dem Ruder. Die Besinnlichkeit steht auf dem Spiel! Für Kinder ab 6 Jahren um rund 8 Euro.



DASH UND LILYS WINTERWUNDER

Von Rachel Cohn und David Levithan
(CBT Verlag)

Lily ist mutig, intelligent und selbstbewusst. Hinter ihr steht eine große Familie, die sie für etwas ganz Besonderes hält. Trotz-

dem fühlt sich Lily irgendwie unvollständig: Sie hat keine FreundInnen, mit denen sie sich über wichtige Themen wie Buben oder Schule austauschen kann. Ihr Bruder Langston weiß von ihrem Leid und will für Lily einen Freund finden. Dazu kreierte er ein außergewöhnliches Spiel für seine Schwester, bei dem sie mit Hilfe eines roten Notizbuches ihre zweite Hälfte finden soll. Und siehe da: Dash taucht auf ... Die etwas andere Liebesgeschichte für LeserInnen ab 12 Jahren, kostet rund 13 Euro.

EMPFEHLUNG
LESEZENTRUM

EMPFEHLUNG
LESEZENTRUM

SPIELE



EMPFEHLUNG
LUDOVICO

DIE VERBOTENE INSEL

(SCHMIDT SPIELE)

Für EinsteigerInnen in die Welt der Kooperationsspiele ist die verbotene Insel der perfekte Ort: Weit draußen im Meer liegt sie, die letzte Zuflucht eines bereits untergegangenen Reiches. Die Legende sagt, dass dort noch vier wertvolle Schätze versteckt sind. Als Expeditionsteam gilt es nun, durch vier Aktionsmöglichkeiten den Kristall des Feuers, den Stein der Erde, den Kelch des Wassers und die Statue des Windes zu bergen, bevor sie versinken und im Meer für immer verloren sind! Die eher kurze Spielzeit und ein schneller Einstieg machen dieses Spiel zum perfekten Zeitvertreib für zwischendurch. Kostet rund 20 Euro.

KINDERSPIEL
DES JAHRES
2016

STONE
AGE
JUNIOR
(HANS
IM
GLÜCK)



Wir befinden uns in der Steinzeit und lernen das Geschwisterpaar Jono und Jada kennen. Schon früh müssen sie ihren Eltern bei verschiedenen Arbeiten helfen. Mit ihnen lernen wir, wie Siedlungen errichtet werden: Aus verschiedenen Rohstoffen müssen zuerst Hütten gebaut werden. Genau um diese Rohstoffe wird gespielt – aufgedeckt, gesammelt und getauscht. Wer dann als erste(r) drei Hütten bauen kann hat es geschafft: Er/sie ist sesshaft und gewinnt das Spiel! Für zwei bis vier SpielerInnen. Für Fünfjährige doch noch etwas komplex, empfehlen wir es ab 6 Jahren. Kostet rund 20 Euro.

GUTER ZWECK



VEREIN „BUNTE BLÄTTER“

Eigentlich engagiert sich der Verein Bunte Blätter für die Begleitung von SeniorInnen. Doch Menschen aller Altersgruppen (er)leben die Vorweihnachtszeit oft weniger gemeinschaftlich: Fernab vom hektischen Treiben fühlen sich Firmenmitglieder, Familien oder Freundeskreise oft rat- und bedenkenlos zurückgelassen. Die Initiative „Spielen für einen guten Zweck“ lädt zum spielerischen Miteinander ein: Ob bei „Uno“, „Trivial Pursuit“ oder „Mensch ärgere dich nicht“ – im gemeinsamen Spiel werden Begegnungsräume geschaffen! www.bunteblaetter.com

KINO



DIE VAMPIRSCHWESTERN 3

Die Schwestern Silvana und Daka können sich nur kurz über ihren neugewonnenen Halbvampir-Bruder Franz freuen – die dunkle Königin Transsilvaniens hat es nämlich auf ihn abgesehen. Sie wünscht sich einen Halbvampir-Buben als Thronfolger! Tatsächlich gelingt es der bösen Herrscherin, den kleinen Franz zu entführen. Daka folgt ihr jedoch prompt nach Transsilvanien, wo etwas sehr Unerwartetes passiert: Sie wird von Anastasia in den Bann gezogen, die ihr vorlebt, wovon Daka immer geträumt hat: ein freies Vampirleben! Höchste Zeit, dass Silvana und Dirk van Kombast nachkommen ... ab 22. Dezember im Kino.



Bibiana Falkenberg
Psychologin, Supervisorin & Coach
typischfamilie@zweiundmehr.at

TYPISCH FAMILIE?

ES WEIHNACHTET SCHON SEHR ...

FÜR Silke steht der schlimmste Tag des Jahres bevor: der Weihnachtstag. Silke ist alleinerziehende Mutter vom zehnjährigen Daniel. Vor drei Jahren hat sie sich von ihrem Mann scheiden lassen. Er lebt nun mit seiner neuen Frau in einem anderen Bundesland. Im Frühjahr erwartet er Nachwuchs. Daniel fehlt sein Vater sehr, aber aufgrund der räumlichen Distanz sehen sie einander – wenn überhaupt – einmal im Monat. Sporadische Anrufe mit nachfolgenden Weinanfällen begleiten den Alltag von Silke. Und zu Weihnachten ist es besonders schlimm. Da ihre Eltern verstorben sind und ihr Bruder im Ausland lebt, feiern sie Weihnachten zu zweit. Da wird es für Silke augenscheinlich, wie alleine sie beide sind. In der Schule werden schon die Pläne für den Weihnachtstag ausgetauscht und Daniel hat bereits angefragt, was sie zu Weihnachten planen. Was soll sie ihm sagen? „Daniel, wir werden Weihnachten wieder nur zu zweit feiern und es wird so traurig wie die vergangenen drei Jahre?“

WEIHNACHTEN – DAS FAMILIENFEST

Weihnachten ist ein Familienfest. Die meisten Familien sind heutzutage geschlossene Systeme und das zeigt sich insbesondere am 24. Dezember. An diesem Tag wird traditionell nicht mit FreundInnen und in anderer Gesellschaft gefeiert. Die Kernfamilie steht hier im Mittelpunkt.

Für Guy Bodenmann (Professor für Klinische Psychologie mit Schwerpunkt Kinder/Jugendliche und Paare/Familien an der Universität Zürich) prallen aber auch gerade zu Weihnachten idealisierte Bilder, Wunschvorstellungen und Kindheitserinnerungen mit der Realität aufeinander. Die oft wenig übereinstimmenden Bilder sorgen dann für Enttäuschung, Frustration und Konflikte.

Viele Menschen sehnen sich in dieser Zeit nach Ruhe und Besinnlichkeit, doch die meisten fühlen sich stattdessen gehetzt von Weihnachtsevents, Konsumzwang und Familienbesuchsmarathons.



Wenn Sie Fragen und/oder Meinungen rund um das Thema Familie haben, schreiben Sie an:

typischfamilie@zweiundmehr.at oder an das Familienmagazin ZWEI UND MEHR
c/o Kinderbüro Steiermark
Karmeliterplatz 2
8010 Graz

ZERBROCHENES FAMILIENIDYLL

Das ist dann besonders für Familiensysteme, die auseinandergebrochen sind, eine sehr herausfordernde Zeit. Abgesehen von der Frage „Wer nun wann mit wem feiert?“ flammt der Schmerz des Getrenntseins in den ersten Jahren immer wieder auf. Das Bild der Idealfamilie liegt zerbrochen am Boden und zu Weihnachten schmerzen die Scherben insbesondere. Gerade Alleinerziehende sind von diesem Schmerz mehrfach betroffen: Einerseits ist das eigene Leid zu bewältigen, andererseits gilt es Trost dem Kind/den Kindern zu spenden, die davon noch unmittelbarer und ungeschützter getroffen werden.

EIN NEUES BILD ENTSTEHT

Doch Weihnachten ist auch eine Zeit der Mitmenschlichkeit und des gemeinsamen Erlebens und Feierns. Weihnachten kann auch Besinnlichkeit bedeuten – Besinnen auf die Wichtigkeiten des Lebens, darauf zu blicken, was stolz und glücklich macht, was man bereits Wertvolles in seinem Leben hat bzw. erreicht hat.

Wenn Weihnachten aus seiner Klischeehaftigkeit befreit wird, dann entsteht ein Bild, das um einiges facettenreicher ist, als es kolportiert wird.

Dieses Bild hat auch Platz für neue Eindrücke und Erfahrungen, die den Tag zu einem ganz besonderen machen.

Auch Silke hat für sich ein neues Bild für Weihnachten kreiert. Sie hat sich überlegt, was Weihnachten für sie ausmacht, was sie berührt und anrührt. Silke möchte ein Weihnachten erleben, das Daniel und ihr entspricht und das auch für andere Bedeutung hat. Sie will mit ihrem Sohn Zeit verbringen in einem Umfeld, das sie beide bereichert.

So hat sie erfahren, dass in der Nähe ihrer Wohnung Veranstaltungen für das sogenannte Grätzel – den eigenen Wohnbezirk – stattfinden. Am 24. Dezember auch ein „Weihnachtsfest für alle“.

Das erste Mal seit Jahren haben Daniel und sie ein so unbeschwertes und doch besinnliches Fest mit Menschen gefeiert, die sie davor nicht gekannt hatten, die aber doch so viel Gemeinsames gefunden haben. Menschen mit unterschiedlichster Herkunft, die – so wie sie – auf der Suche nach dem anderen Weihnachten waren.

Weihnachten kennt keine Grenzen. Es verbindet Kulturen, Geschlechter, Kinder und Erwachsene, Arm und Reich.
(Gudrun Kropp, deutsche Lyrikerin, Aphoristikerin, Kinder- und Sachbuchautorin)

ZWEI UND MEHR-ELTERNTREFF

**TITEL RICHTIG? (oder
„Gelassenheit FÜR Eltern“?)**

25. Jänner 2017

Keep cool – Gelassenheit über als Eltern
Institut für Familienförderung

Zusatztermin: 01. Februar 2017

**Das Monster unter dem Bett –
Kinder und ihre Ängste**
Institut für Familienfragen

15. Februar 2017

**Du bist, was du isst – Gesunde und
nachhaltige Ernährung bei Kindern**
Gesundheitsfonds Steiermark

22. März 2017

**Deine + meine = unsere Welt –
Kinder mit Autismusspektrumstörungen**
Verein Libelle

18.30 – 20.00 Uhr, Karmeliterhof,
Karmeliterplatz 2, 8010 Graz, Tel.: 0316/877-2222 oder
info@zweiundmehr.at; Anmeldung erbeten!
Die Veranstaltung wird bei Bedarf von GebärdensprachdolmetscherInnen begleitet und ist
kostenfrei! Änderungen vorbehalten.

ZWEI UND MEHR-FAMILIEN- & KINDERiNFO ON TOUR – Wir machen mobil!

Wir informieren Sie vor Ort über Angebote und
Serviceleistungen der Familien- & KinderInfo.

Kommen Sie vorbei und besuchen Sie uns:

27. Jänner 2017: Murpark Graz, 09.00 – 19.30 Uhr
24. Februar 2017: Murpark Graz, 09.00 – 19.30 Uhr
31. März 2017: Murpark Graz, 09.00 – 19.30 Uhr

Holen Sie uns in Ihre Region! Information und
Anmeldung unter Tel.: 0316/877-2222 oder
info@zweiundmehr.at Änderungen vorbehalten.

WEITERE VERANSTALTUNGEN

14. Dezember 2016, 18.00 – 20.00 Uhr
Eltern sein & ein Paar bleiben*
Institut für Familienfragen, Mariatroster Straße 41, 8043 Graz,
Tel.: 0316/386210, www.familienfragen.at; Anmeldung!

15. Dezember 2016, 15:00 – 18:00 Uhr
**Zwischen Medienkompetenz und
digitaler Demenz***
Mosaik GmbH, Wiener Straße 148, 8020 Graz,
Tel.: 0316/689299, www.mosaik-buk.org; Anmeldung!

27. – 29. Dezember 2016
**Babysittingausbildung*
nach reformpädagogischen Grundzügen**
Eltern-Kind-Zentrum Graz, Petersgasse 44a, 8010 Graz,
Tel.: 0316/378140, www.ekiz-graz.at; Anmeldung!

12. Jänner 2017, 17.30 Uhr
**Kinder stark machen fürs Leben*
Suchtprävention**
EKiZ Deutschlandsberg, Norbert Ehrlich Siedlung 111,
Tel.: 0676/5635308, www.ekiz-deutschlandsberg.at;
Anmeldung!

13. Jänner 2016, 14:00 – 17:00 Uhr
**Notfälle bei Babies und
Kleinkindern***
EKiZ Fürstenfeld, Kommandegasse 5, 8280 Fürstenfeld,
Tel.: 0660/6877227, www.ekiz-fuerstenfeld.at

18. Jänner 2017, 19.00 Uhr
Im freien Spiel die Welt begreifen*
EKiZ Radkersburg, Weixelbaum 51, 8484 Unterpurkla,
Tel.: 0664-3430440, www.ekiz-radkersburg-elterntreff.at

ZWEI UND MEHR-VORTEILSBETRIEBE

Weitere Informationen finden Sie auf www.familienpass.steiermark.at



**SKIPARADIES LOSER-
ALTAUSSEE**
www.loser.at

10% Ermäßigung auf
alle 3-Stundenkarten,
Tages- und Halbtages-
skipässe



**SKIREGION
BRUNNALM-
HOHE VEITSCH**
www.skiveitsch.at

10% Ermäßigung auf
Einzel-Tageskarten und
MaxFlex-Karten



SKIREGION HAUERECK
[www.ski-
waldheimat.at](http://www.ski-waldheimat.at)

Ermäßigungen auf
Tages- und 4-Stunden-
Liftkarten

2016

20. Jänner 2017, 18.30 – 21.30 Uhr

Die Kunst des Familienmanagements*

Eltern-Kind-Zentrum Gleisdorf, Dr.-Hermann-Hornung-Gasse 31, 8200 Gleisdorf, Tel.: 0664/333 8200, www.ekiz-gleisdorf.at; Anmeldung!

26. Jänner 2017, 19.00 Uhr

Geflimmer im Kinderzimmer* Fernsehen, Internet & Co

EKIZ-Weiz, Resselgasse 6, 8160 Weiz, Tel.: 03172/44606 oder 0664/9440142, www.ekiz-weiz.at; Anmeldung!

26. Jänner 2017, 19.00 Uhr

Wie viele Sprachen passen in einen Kinderkopf?*

Was bedeutet Zweisprachigkeit und warum ist die Pflege der Muttersprache so wichtig?

Kinderfreundehaus, Schlossergasse 4, 8010 Graz, Tel.: 0316/825512-21, www.kinderfreunde-steiermark.at; Anmeldung!

4. Februar 2017, 9.30-12.00 Uhr

Von Lesemuffeln und Leseratten*

Bildungshaus Schloss St. Martin, Kehlbergstraße 35, 8054 Graz, Tel.: 0316/283655, www.schlossstmartin.at; Anmeldung!

6. Februar 2017, 19.00 Uhr

Windel ade*

Vom richtigen Zeitpunkt ...

EKIZ Mürztal, Stelzhamerstraße 5/1, 8662 St. Barbara, Tel.: 0664/8055329, www.kinderfreunde-steiermark.at;

Anmeldung!

8. Februar 2017, 19.30 Uhr

Mamma mia, Hilfe!*

Aggressionen und Unruhe bei Kindern und Jugendlichen verstehen

Bildungshaus Mariatrost, Kirchbergstraße 18, 8044 Graz, Tel.: 0316/391131, www.mariatrost.at; Anmeldung!

13. Februar 2017, 18.00 Uhr

Achtsame Kommunikation mit Kindern*

EKIZ Voitsberg, Conrad-von-Hötzendorf-Straße 25b, 8570 Voitsberg, Tel.: 03142/28379, www.ekiz-voitsberg.at; Anmeldung!

17. Jänner 2017, 14.00 – 15.00 Uhr

Gratis Bewerbungsfoto-Aktion im LOGO

Hol dir dein Bewerbungsfoto vom Profi!

LOGO JUGEND.INFO, Karmeliterplatz 2, 8010 Graz, Tel.: 0316/90370-90, www.logo.at



* Elternbildungsgutscheine können bei diesen Veranstaltungen eingelöst werden!

Änderungen vorbehalten.

Mit der Vorlage des ZWEI UND MEHR-Steirischen Familienpasses bekommen Sie die Ermäßigungen für Veranstaltungen mit Elternbildungsgutschein.

Weitere Veranstaltungen auf www.elternbildung.steiermark.at



SONNBERGLIFTE WALD AM SCHOBERPASS

www.sonnberglifte.at

10% Ermäßigung auf alle Zeitkarten für Kinder in Begleitung eines/einer Erwachsenen



TEICHALMLIFTE

www.teichalmlifte.at

10% Ermäßigung auf alle Liftkarten



WINTERVERGNÜGEN AM SCHÖCKL

www.schoeckl.at

2,50 Euro Ermäßigung auf die Tageskarte für Erwachsene



A.RASTAMBI

**INSERAT
MURPARK
BIS 9.11.**

SPAR Gutscheinkarte -
das ideale Geschenk

